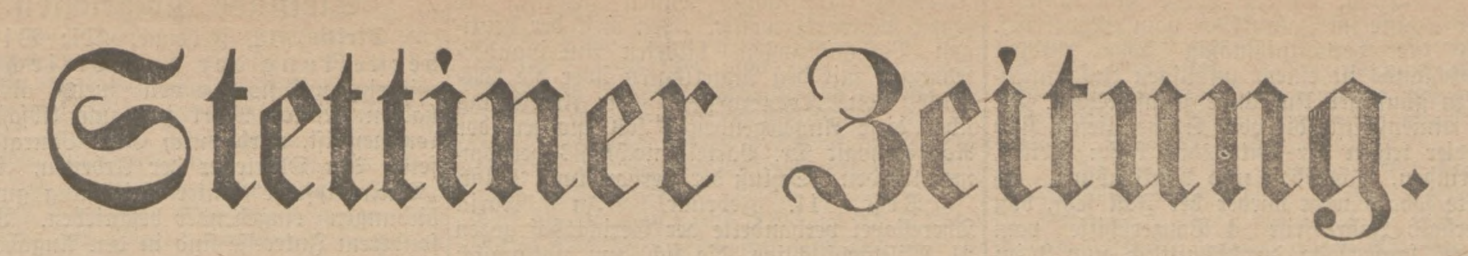
Nr. 37. — 1902.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: vierteljährlich in Stettin 1 M., auf den deutschen Postanstalten 1 M. 10 Pf.; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 Pf., Reklamen 30 Pf.



Donnerstag, 13. Februar.

Annahme von Anzeigen Breitestr. 41—42 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Der Reichstag

zeigte gestern dasselbe Bild wie an den letzten Tagen, bei fast leeren Bänken wurden die Unterhaltungen der letzten Tage, die an das Gehalt des Staatssekretärs des Reichs-Justizamts anknüpften, während einer fünfstündigen Sitzung, ohne auch nur eine neue Nüance zu zeigen, fortgesetzt, und man beschloß abermals ihre Vertagung auf heute. Was die Duellfrage anlangt, die wieder im Vordergrunde stand, so gab gestern den Bedenken, die gegen ein zu radikales strafrechtliches Vorgehen sprechen, der Abg. Oertel Ausdruck, dem der Abg. Dasbach vom Standpunkte des Zentrumsantrags entgegentrat. Von anderen Rednern, u. A. vom Abg. Spahn, wurde gegen das Reichsjustizamt ein Vorwurf zu langsamen gesetzgeberischen Tempos gerichtet, worauf der Staatssekretär Nieberding die sich beschwerenden Herren auf ihre eigenen langwierigen Bemühungen, die gewünschten Reformen aus der Initiative des Reichstags anzubahnen, verwies, aus denen sie die Schwierigkeiten der Aufgabe wohl entnehmen könnten. Den vorgestrigen Angriff des Abg. Stadthagen gegen die angeblich geübte Klassenjustiz nahm der Abg. Herzfeld wieder auf. Mit Bezugnahme auf ein Urtheil eines sächsischen Gerichts hatte er indessen ebenso wenig Erfolg wie sein Parteigenosse; denn der sächsische Regierungskommissar war in der Lage, eine Darstellung der thatsächlichen Vorgänge zu geben, die das Urtheil als durchaus gerechtfertigt erscheinen ließen.

Handelspolitik und Arbeitsmarkt.

In der Sitzung der „Volkswirthschaftlichen Gesellschaft" zu Berlin, unter Vorsitz des Stadtraths Dr. M. Weigert sprach am 10. d. Mts. Professor Dr. Heinrich Dietzel (Bonn) über das Thema: „Wirkung der Handelspolitik auf Arbeitsmarkt und Arbeitslohn." Der Referent ging davon aus, daß die gegenwärtige Zolltarifvorlage in erster Linie vom sozialpolitischen Standpunkte zu beurtheilen sei. Der Behauptung der Gegner der freihändlerischen, d. h. der weltwirthschaftlichen Handelspolitik, daß die Krisen, also auch unsere gegenwärtige Depression, deren nothwendige Begleiterscheinungen seien, stellte er den Satz entgegen, daß gerade die geographische Ausdehnung der Wirthschaft im Weltmarkte das Uebel der Krisen und das Risiko der Konjunkturschwankungen vermindere. Als Grund für die Krisen im Inland sieht man nach den Erfahrungen die Ueberproduktion des Auslandes an, das den nationalen Markt zur Ablagerungsstätte für eine Mehrerzeugung macht, und dies soll durch den Schutzzoll gehindert werden. Nach Dietzel trifft dies nicht zu, weil bei einer Ueberschätzung etwa des belgischen Marktes durch die Produktion Englands die deutschen Zollsätze, auf die sich die englische Produktion eingerichtet hat, doch ihre Schutzkraft verlieren würden; eine gleitende, den Preisen folgende Zollskala würde den nationalen Arbeitsmarkt zu einem steten Schwanken bringen. Da die Ueberschußwaare stets dahin geht, wo ihr Preis zur Zeit am höchsten ist, letzterer im Freihandelslande aber in der Regel niedriger ist, als im Schutzzollgebiet, so ist dort der nationale Arbeitsmarkt durch die Ueberproduktion des Auslandes in höherem Grade bedroht. Man hat behauptet, der Weltmarkt sei weniger übersichtlich, als der lokale, oder der nationale Markt, und dieser Umstand räche sich in Folge von Ueberproduktion am nationalen Arbeitsmarkt, und man hat daraus praktisch die Folgerung des Schutzzollsystems gezogen. Trifft die Unübersichtlichkeit des Weltmarkts für das erste Drittel des 19. Jahrhunderts zu, so ist heute, Dank der Entfaltung des modernen Transports- und Nachrichtenverkehrs unsere Kenntniß der Welternten, der Weltproduktion in Rohstoffen und des Bedarfs besser, als es die Kenntniß des nationalen Marktes vor 100 Jahren war, ja, wir wissen heute nicht mehr vom nationalen Markte, als vom Weltmarkte. Auch ist klar, daß, da der nationale Markt, je mehr er isolirt ist, desto mehr ein Spielball der nationalen Ernten wird, also stärkeren Schwankungen ausgesetzt ist, als der Weltmarkt. Denn mit den Ernte-Ergebnissen steigt und fällt der Markt; hier liegt die dauernde Ursache der Erscheinung. Die größere Regelmäßigkeit von Angebot und Nachfrage auf dem Weltmarkte gegenüber dem nationalen beweist, daß die weltwirthschaftliche Handelspolitik den Arbeitsmarkt geringeren Schwankungen aussetzt, als die nationale, da sie die Ernteschwankungen vermindert und somit auch die Gefahr der Krisen. Die gefährlichsten Konjunkturschwankungen sind erfahrungsgemäß durch das Auf und Ab der Zollschraube verursacht worden; denn das Heilmittel gegen die Ueberproduktion, die Entlastung des nationalen Marktes, ist beim Freihandel weit eher möglich, als beim Schutzzoll. Dies ist die heutige Lage Deutschlands; denn je näher die Inlandspreise der Produkte dem Weltmarktpreise liegen, desto eher können die durch Mehrerzeugung leidenden Industrien diese Ueberschußwaare abfließen lassen; die Dauer der Krisen ist bei Freihandel kürzer, als bei Schutzzoll. Ebenso wie die Handelspolitik den Arbeitsmarkt beeinflußt, so wirkt sie auch auf den Arbeitslohn. Der Schutzzoll vermehrt im Grunde nicht die Arbeitsgelegenheit, er verschiebt sie nur von einer Industriegruppe zur anderen; denn sinkt der Import, so sinkt auch der Export eines Landes. Die sogenannten „parasitären Exportindustrien" mit Hungerlöhnen, deren Ursache im Freihandel liegen soll, würden beim Schutzzoll nur auf andere Zweige der Industrie übertragen werden. Ihre Ursachen sind in lokalen Bedürfnissen zu suchen. In der Regel zahlen die Exportbranchen überwiegend die höchsten Löhne. Zum Schlusse erörterte der Redner die Wirkung des Freihandels auf den nationalen Lohn, der im letzten Grunde doch von der Gesamtproduktion der Volkswirthschaft, als dem wahren Lohnfonds, abhängt. Der Freihandel wirkt auf Lohnsteigerung; denn diese läuft parallel der Produktivität, die der Freihandel analog steigert, wie die Maschine die Produktion. Den Lohnfonds immer schneller anwachsen zu lassen, muß das Ziel der Sozialpolitik sein. Dietzel mahnt zu einem tieferen Durchdenken der wirthschaftlichen Kausalzusammenhänge. In Uebereinstimmung mit dem Redner sprachen sich zumeist auch die Reichstagsabgeordneten Dr. Barth und Gothein wie Prof. A. Lasson aus.

In Brüssel gährt es.

In Belgien ist ein Kampf um das allgemeine Stimmrecht zwischen Sozialisten und Radikalen ausgebrochen und hat in Brüssel zu Straßenkundgebungen geführt, daß der König aus Nizza zurückberufen ist und heute in Brüssel eintrifft. In der gestrigen Sitzung der Repräsentantenkammer ist der sozialistische Antrag über das allgemeine Stimmrecht nicht zur Verhandlung gekommen. Nach der Besprechung einer Interpellation über lokale Angelegenheiten wurde die Sitzung, ohne daß es zu Zwischenfällen gekommen wäre, geschlossen. Als die sozialistischen Deputirten das Kammergebäude verließen, wurden sie von den Manifestanten umringt und mit lauten Zurufen begrüßt. Dann zog eine große Schaar derselben vor die Redaktion des sozialistischen Blattes „Le Peuple". Der sozialistische Deputirte Vandervelde trat an ein Fenster und richtete folgende Worte an die Menge: „Wenn heute ein Tag der Aufregung ist, so wird binnen wenigen Tagen, wenn die Kammer sich darauf versteift, das allgemeine Stimmrecht zu verweigern, Revolution sein!" Die Menge brach in Beifallsrufe aus und wandte sich dann nach den inneren Boulevards. — Im Laufe der Kundgebungen wurde ein Schutzmann, welcher sich einer rothen Fahne bemächtigen wollte, schwer und ein anderer Schutzmann leicht verletzt. Einige Manifestanten machten den Versuch, einen Sappeur-Offizier, dessen Soldaten ihnen ebenfalls eine rothe Fahne entrissen hatten, den Säbel fortzureißen, ohne daß ihnen der Versuch gelang. — Der Ausschuß der liberalen Liga für das allgemeine und gleiche Stimmrecht hat eine Tagesordnung angenommen, worin die Erlangung des allgemeinen und gleichen Stimmrechts als Basis für die kommenden Wahlen bezeichnet wird. — Im Allgemeinen nimmt man die gestrigen Ausschreitungen nicht für sehr ernst. Eine Schaar von einigen Hunderten jugendlicher Arbeiter, die des Karnevals wegen frei hatten, balgte sich in der Umgebung der Kammer wiederholt in unblutigster Weise mit der Polizei herum. Das Publikum ließ sich nicht vom Karnevalsvergnügen in der unteren Stadt abhalten. Nicht einmal der Graf von Flandern, den ein Spaziergang durch die Tumultuirenden führte, wurde belästigt. Allerdings hatte man sich doch entschieden, die Umgegend der Kammer im weitesten Umfange durch Bürgerwehr und Polizei absperren zu lassen.

Von Dewet.

Mit einem gewissen Humor berichten die Londoner „Daily News" über das neueste Fehlschlagen der Kitchener-Pläne gegen Dewet. Nachdem sie noch einmal das Telegramm ihres Korrespondenten mittheilen, in dem er die Ansicht aussprach, daß nunmehr die Gefangennahme Dewets nur mehr eine Frage der Zeit sei, fahren sie fort: „So schrieb unser Korrespondent und wir mußten glauben, daß Dewets Zeit endlich gekommen sei. Es ist wahr, er ist schon oft genug umzingelt, in eine Ecke getrieben und nach Zeitungsankündigungen sogar gefangen worden. Das war aber Alles vor den Tagen der Blockhauslinie, und damals waren außerdem unsere Truppen denen des Feindes einigermaßen gleich. Jetzt haben wir aber 23 Kolonnen gegen ihn! Die genaue Zahl der Buren bei Dewet kennen wir nicht. Es können aber höchstens wenige Tausend gewesen sein, vielleicht sogar nicht mehr als ein Tausend. Es schien thatsächlich so, als wenn sie jetzt einfach todtgetreten würden, und als wenn Dewet zum ersten Male einen schweren militärischen Fehler gemacht habe. Jetzt kommt ein Telegramm von Lord Kitchener und erzählt uns mit ehrlicher Offenheit, daß die ganzen komplizirten Operationen fehlgeschlagen seien. Es ist wahr, Lord Kitchener kann melden, daß eine bedeutende Anzahl des Feindes getödtet, verwundet oder gefangen genommen wurde, im Ganzen etwa 300. Er giebt aber nicht genau die verschiedenen Zahlen der drei Kategorien an. Es war aber ein größeres Objekt, das Lord Kitchener mit seiner großen strategischen Bewegung im Auge hatte. Am Abend des 5., so erzählt er uns, bewegte sich die ganze Streitkraft von verschiedenen Direktionen und bildete eine ununterbrochene Kette berittener Leute. . . . Es genügt, auf die Größe der gemachten Anstrengungen gegenüber der kleinen Burentruppe hinzuweisen, um uns von aller Illusion frei zu machen und einzusehen, welcher Art das Unternehmen ist, auf das wir uns eingelassen haben. Kitchener sagt: Bei Tagesanbruch am 6. Februar rückte die ganze Linie gegen Westen vor, Fühlung behaltend. Während der Nacht wurde diese Linie durch verschanzte, 50 Meter von einander entfernte Posten gehalten und außerdem waren Kolonnen auf den Blockhauslinien thätig, um einen Durchbruch zu verhindern." — Bei Tagesanbruch rückte die Linie wieder vor. Der linke Flügel kam heran und stellte die Verbindung her. Dieselbe Operation wiederholte sich am nächsten Tage und die ganze Eisenbahnblockhauslinie war besetzt wie die Straßen von London, wenn die königliche Familie durchfährt. Am 6. Februar war Dewet innerhalb dieser Linien und schien gefangen wie eine Ratte in der Falle. Genau so handelte ein weiser Mann, der einst die Kuckuks in einem Thal einschließen wollte, indem er Mauern durch das Thal zog. „Dewet," so sagt Lord Kitchener in einem Satze, der etwas von Bewunderung für den tapferen und klugen Feind zu enthalten scheint, „veränderte sofort seine Lage und befahl seinen Leuten, sich in der Nacht zu zerstreuen und Sicherheit zu suchen." Er selbst mit wenigen Begleitern machte sich mit einer Heerde Rindvieh nach einer der Blockhauslinien auf den Weg und brach um 1 Uhr Nachts mitten unter der Heerde von Rindvieh durch die Linie. Dewet muß wohl Homer studirt haben, und wenn man diesen Bericht liest, so wird man unwillkürlich an die Stelle in der Odyssee erinnert, wo der griechische Vorgänger von Dewet, Ulysses, aus dem Lager des Cyklopen entwich, indem er sich unter eine Heerde Schafe mischte. Jedenfalls kann Lord Kitchener von den kritischsten Kritikern des Auslandes kaum dafür getadelt werden, daß er einen solchen Plan nicht voraussah. Wir verweilen bei dieser Episode nicht wegen ihrer wirklichen Bedeutung, . . . sondern weil sie den Geist der Leute erkennen läßt, gegen die wir kämpfen. Es ist ein Geist, der die klügsten militärischen Berechnungen zu Schanden macht."

Aus dem Reiche.

Der Kaiser schenkte aus Anlaß seines Militärjubiläums dem im Prinzenhause in Plön angestellten königlichen Kammerdiener Block zur Erinnerung an den Tag, an welchem der vor 25 Jahren als Bursche in den persönlichen Dienst des Monarchen, des damaligen Prinzen Wilhelm, trat, eine goldene Uhr mit eingravirtem Namenszug. — Die Kaiserin hat das Protektorat über den Norddeutschen Regattaverein in Hamburg übernommen. — Die Königin von Würtemberg hat sich mit dem Prinzen Max von Schaumburg-Lippe nach Nachod an das Todtenbett ihrer Mutter, der Prinzessin Bathildis von Schaumburg-Lippe, begeben. — Prinz Georg von Preußen vollendet heute sein 76. Lebensjahr. — Im Befinden des Prof. Virchow ist eine erfreuliche Besserung eingetreten. Der Patient sitzt tagsüber in einem Stuhl aufrecht und wird darin in seiner Wohnung umhergefahren. Die Nahrungszunahme ist befriedigend, nur die Nachtruhe läßt noch zu wünschen übrig. Die Heilung hat so gute Fortschritte gemacht, daß man hofft, er werde in 3—4 Wochen die ersten Gehversuche machen können. — Der verstorbene Reichstagsabgeordnete Dr. Georg v. Siemens hat, wie jetzt bekannt wird, die sämtlichen Arbeiter auf seinem Rittergute Ahlesdorf bei Jessen testamentarisch bedacht. Vor Kurzem wurden diesen je nach der Dauer ihrer Dienstzeit abgestufte Geldbeträge ausgezahlt. — Das Jubelgeschenk des 1. Garde-Regiments zu Fuß für den Kaiser zu seinem 25jährigen militärischen Jubiläum besteht in nicht weniger als zwölf Bildern kleineren Formats, die von den Malern Professor Karl Röchling und Richard Knötel in Temperafarben gemalt sind. Die Motive der Darstellungen bilden zunächst glorreiche Episoden aus der Geschichte des Regiments. Darunter findet sich auch z. B. ein Bild aus der Schlacht bei Leuthen. — Das Entlassungsgesuch des sächsischen Finanzministers v. Watzdorf wurde genehmigt und der Justizminister Dr. Rueger zu seinem Nachfolger ernannt. — Nach den bisherigen Resultaten der von der Berliner Gewerkschaftskommission veranstalteten Zählung giebt es in Berlin 48 292 völlig und 13 027 theilweis arbeitslose Personen. — Die Heilsarmee in Berlin hat eine Speiseanstalt für Arbeitslose errichtet, in welcher täglich an durchschnittlich 300 Personen Speisen unentgeltlich verabfolgt werden. Der Berliner Magistrat hat beschlossen, auch für das Etatsjahr 1902—03 den seit einigen Jahren erhobenen Steuersatz beizubehalten. Sonach wird die Gemeinde-Einkommensteuer 100 Prozent und die Grundeigenthum- und Gewerbesteuer wiederum 150 Prozent betragen. Um diese Beibehaltung des bisherigen Steuersatzes zu ermöglichen, mußten von den Voranschlägen 6½ Millionen Mark abgestrichen werden. — Die Weser führt, wie aus Holzminden gemeldet wird, Hochwasser und hat weite Strecken Landes überschwemmt. Die starken Schneefälle lassen ein weiteres Steigen befürchten. — Die Leipziger Wollkämmerei erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Betriebsüberschuß von 131 643 Mark. Da aber die bilanzmäßigen Abschreibungen 190 926 Mark betragen, verbleibt ein Verlust von 59 283 Mark. Dadurch erhöht sich der Verlustvortrag aus dem Jahre 1900 von 2 753 388 auf 2 812 671 Mark. Das ungünstige Betriebsergebniß ist dadurch veranlaßt, daß während der letzten Monate des Jahres der Betrieb der Fabrik an einigen Tagen der Woche ruhte, wodurch von dem in den vorhergegangenen acht Monaten erzielten Betriebsgewinn wieder 156 000 Mark eingebüßt wurden. — In Brandenburg a. H. befinden sich in der städtischen Vertretung 15 Sozialdemokraten, darunter 9 Restaurateure.

Deutschland.

Berlin, 12. Februar. Am 10. d. Mts. ist im Kaiserlichen Statistischen Amt die Sachverständigenkommission zur Ermittelung der Werthe des auswärtigen Handels im Jahre 1901 zusammengetreten. Die Kommission wurde im Jahre 1880 ins Leben gerufen und zählte damals 19 Mitglieder. Das Bestreben, die durch die Schätzungen ermittelten Werthe der Wirklichkeit immer näher zu bringen, führte auf Grund der bei den Berathungen gemachten Erfahrung dazu, die Zahl der alljährlich einzuberufenden Mitglieder von Jahr zu Jahr zu vermehren, so daß deren Zahl im Jahre 1889 auf 39, im Jahre 190 auf 56 und in diesem Jahre auf 100 gestiegen ist, von denen indessen 3 bei mehreren Abtheilungen der Kommission betheiligt sind. Für das nächste Jahr ist bereits eine weitere Vermehrung in Aussicht genommen. Die Sachverständigen sind im Einverständniß mit den hervorragendsten Handelskammern aus allen Gebieten des Erwerbslebens ausgewählt. Von dem Präsidenten des Kaiserlichen Statistischen Amts sind in Rücksicht auf die im Reichstag gegebene Anregung, die Berathungen noch intensiver zu gestalten, die Vorsitzenden der einzelnen Gruppen vor dem Eintritt in die Berathungen ersucht worden, bei den Verhandlungen auch die Frage zur Erörterung zu stellen, ob es im Interesse der Erzielung möglichst zuverlässiger Ergebnisse nothwendig sein werde, für die Verhandlungen mehr Zeit als bisher zu gewähren, und ob eine solche Aenderung den Wünschen und Anschauungen der Schätzer entspricht.

— Ein in Danzig erscheinendes polnisches Blatt fordert die polnische Reichstagsfraktion energisch auf, gegen jede Erhöhung der Lebensmittelzölle zu stimmen, weil die polnische Bevölkerung zu sieben Achteln aus kleinen Landwirthen oder Arbeitern bestände, die von der Zollerhöhung keinen Vortheil, ja sogar direkten Nachtheil hätten. Es tritt hier also dieselbe Tendenz hervor wie bei der vorjährigen Reichstagsersatzwahl in Posen, wo der polnische Kandidat darauf verpflichtet wurde, gegen jede Erhöhung von Lebensmittelzöllen zu stimmen. Außer diesem Abgeordneten aber dürften wohl sämtliche polnischen Reichstagsmitglieder trotz des Protestes des Danziger Polenblattes für die Erhöhung der Lebensmittelzölle eintreten, dies um so mehr, als die Behauptung des Blattes, daß ⅞ der polnischen Bevölkerung an den Zöllen kein Interesse hätte, doch wohl stark übertrieben ist. Dies trifft wohl auf Oberschlesien zu, aber in Westpreußen und besonders in der Provinz Posen spielen die Polen bei dem großen und mittleren Grundbesitze eine erhebliche Rolle. In jedem Falle aber zeigt der Artikel des Blattes, daß auch die Polen von den wirthschaftlichen Interessengegensätzen stark betroffen sind, und es ist wohl möglich, daß diese Gegensätze im polnischen Lager sich bei den nächsten Reichstagswahlen stärker als bisher geltend machen werden.

— Nachdem der in der vorigen Tagung eingebrachte Gesetzentwurf über die Bewilligung weiterer Staatsmittel zur Besserung der Wohnungsverhältnisse von Arbeitern und Beamten nicht zur Verabschiedung gebracht ist, ist dem preußischen Abgeordnetenhause, wie bekannt, nunmehr ein neuer Entwurf zugegangen. In diesem wird die Bewilligung von 12 Millionen Mark zu dem angegebenen Zwecke verlangt. Da bisher in vier verschiedenen Gesetzen für die Besserung der Wohnungsverhältnisse 20 Millionen Mark bewilligt sind, so würden mit der neu geforderten Summe die Ausgaben auf diesem Gebiete bereits auf 32 Millionen Mark steigen. Von den bisherigen, völlig aufgebrauchten Mitteln ist der Haupttheil auf die Eisenbahnverwaltung entfallen. Auf sie kamen 17½ Millionen Mark, von denen rund 11½ Millionen für eigene Bauten und rund 6 Millionen zu Darlehen an Baugesellschaften verwendet worden sind. Auf die Bauverwaltung sind rund 400 000

Der Vizepapa.

Novelle von John-Arnstadt.

[16] [Nachdruck verboten.]

„Und die Damen?"

„Nun, die sind eben bei mir. Ich bitte Sie! Dieser herrliche Garten, die Seeluft und Einsamkeit! Wir leben am Meere und sind doch unter uns; was wollen denn die Kinder mehr?"

„Ha, ha, ha! Sie sind ja ein Pädagog, wie er im Buche steht!"

„Das will ich meinen, wenn man ein halbes Menschenalter hindurch Lehrer war! Zudem habe ich es meiner sterbenden Frau in die Hand gelobt, unsere Töchter zu behüten und zu bewahren vor Anfechtungen und Kämpfen; das kann ich aber nur, wenn ich sie stets um mich habe."

„Ja, gegen solche Ansichten ist nicht viel auszurichten."

„Ich würde mich auch keinem fremden Einflusse beugen, Herr Doktor; auch dem Ihrigen nicht, denn ich habe meine Erfahrungen. Mein Verleger daheim lag mir bisher auch immer in den Ohren in Bezug auf die Mädels. Und wirklich, ich ließ mich überreden, ich alter Thor, und ließ die Zügel ein wenig lockerer auf der Reise hierher. Nun? Und was denken Sie? Das Küken, die Annemarie, hat sich hinter meinem Rücken — ich bitte, den Ausdruck buchstäblich zu nehmen, denn es ist in meiner nächsten Nähe geschehen — also das Kind hat sich mit einem einundzwanzigjährigen Leutnant verlobt, nach einmaligem Zusammensein. — Was sagen Sie nun? Natürlich habe ich die Voreiligkeit sofort gut gemacht und die Verlobung aufgelöst."

Der Doktor war jetzt doch nachdenklicher geworden.

„Das ist die natürliche Folge Ihrer Erziehungsweise, Herr Professor," sagte er ernst, „als Arzt möchte ich Sie warnen, die Strenge nicht zu weit zu treiben; Sie sehen, wohin das führt . . . Aber eigentlich habe ich gar nicht das Recht, Ihnen derartige Rathschläge zu geben," setzte er hinzu, als er des alten Mannes jäh verwandeltes Gesicht ansah, „Sie müssen am besten wissen, was Ihren Fräulein Töchtern zuträglich ist."

„Da haben Sie recht, junger Mann!" Wie der Professor das Wort „junger" betonte! Doktor Hamburger wußte auch ganz genau, was Leitemann damit sagen wollte und verabschiedete sich, ironisch lächelnd. „Also entschuldigen Sie meine Zuvorkommenheit, Herr Professor; ich gehe jetzt zu einem schweren Patienten; von neun bis zehn habe ich Sprechstunde . . . Ist es Ihnen genehm, wenn ich gegen elf noch einmal vorspreche und die Herrschaften zu einem Spaziergange an den Strand abhole?"

Der Professor zögerte mit der Antwort; kläglich, hülflos wie ein Kind, blickte er den Arzt an:

„Nur heute nicht ausgehen, Herr Doktor! Ich bin zu müde."

„Aber Sie stehen doch auf?"

„Wenn es sein muß!"

„Und gehen ein wenig in den Garten?"

„Ja gewiß; ich werde die Hängematte benutzen."

„Schön; indeß gehen Sie auch ein wenig auf und ab. Also ich komme; die Damen werden mich gern begleiten, hoffe ich."

„Wie sagen Sie? Meine Damen? Ohne mich? Das ist unmöglich! Nein, mein Herr; haben Sie Dank für Ihre Liebenswürdigkeit, die ich lieber nicht anehmen kann; absolut nicht."

„Haben Sie so wenig Vertrauen zu mir, dem Arzte?"

„Keineswegs; im Gegentheil; doch es ist einmal mein Grundsatz, meine Töchter so lange ich lebe, nicht aus den Augen zu lassen. Vielleicht machen wir morgen den Spaziergang; ich bin ja nur ein wenig müde, aber sonst wieder gesund, vollständig gesund."

„Aha, das heißt, Sie können meine ärztliche Hülfe entbehren; ich brauche nicht wieder herzukommen?"

„Bitte, bitte! Ich werde hocherfreut sein, Sie noch recht oft in diesem, unserem kleinen Tuskulum begrüßen zu können; natürlich bei voller Gesundheit."

„Natürlich. . . . Und Sie gehen durchaus nicht davon ab, die junge Damen wie Gefangene zu halten?"

„Es bleibt dabei, wie ich gesagt habe, Herr Doktor."

„Aber ich bitte Sie, Herr Professor, sind Sie denn wirklich ein solcher Pedant? Da muß man ja Ihre Fräulein Töchter auf das tiefste bedauern."

„Das steht jedem frei — — Ich weiß, was ich thue, und lasse mich nicht beirren."

„Das thut mir aufrichtig leid. — Apropos. Ich werde Ihnen doch ein paar Tropfen aufschreiben; die nehmen Sie nach Vorschrift und versäumen Sie nicht, zu baden. Auch die jungen Damen sollten die See benutzen; ich kann es gar nicht begreifen, wie man hierher kommen kann, ohne Bäder zu nehmen."

„Für uns genügt die Seeluft."

„Wie Sie wollen! — Ich empfehle mich! Und nicht wahr, Sie verlassen das Bett?"

„Gewiß, sofort. Leben Sie wohl, Herr Doktor!"

Als der junge Arzt die Thür hinter sich zudrückte, brummte Leitemann ihm freilich nach:

„Solch ein Laffe! Das fehlte noch, daß ich alter Mann Lehren von so einem annähme! Nun gerade nicht!"

Draußen warteten, Arm in Arm, die beiden Schwestern.

„Wie steht es mit Papa?" fragte Irmgard, während Annemarie scheinbar ernsthaft vor sich hin starrte und dabei der Großen allerlei fühlbare Zeichen des Uebermuthes in die Hand grub, so daß diese verlegen und tief erröthend der ärztlichen Antwort entgegensah, denn sie mußte denken, Doktor Hamburger sähe alles.

„Sie können ganz ruhig sein, meine Damen", sagte er, „es sind nur die Nerven, die dem alten Herrn zu schaffen machen; dafür habe ich ihm Seebäder und Spaziergänge verordnet."

Annemarie ließ Irmgards Arm los und jubelte, in die Hände klatschend: „Prächtig!" Auch die schöne, stille Schwester neigte zustimmend den Kopf. Doktor Hamburger sah die Kleine belustigt an: das also war die unternehmungslustige, junge Ausreißerin und Leutnantsbraut! Ja, ja, dergleichen sah ihr ähnlich; ein echtes fideles Backfischgesicht mit einem allerliebsten Stumpfnäschen, und der übliche Hängezopf war auch vertreten, im schönsten Goldblond sogar. Neben der Schwester freilich stach sie ab wie ein Heckenröschen neben der hoheitsvollen, keuschen Lilie.

„Also sehen Sie es durchzusetzen, mein gnädiges Fräulein, daß der Papa täglich hinausgeht und auch Bäder nimmt", sagte er zu Irmgard, ich komme schon wieder, mich zu erkundigen."

„Sehr gütig", meinte diese dankbar und Annemarie lachte:

„Wenn Ihnen das gelingt, wenn Sie unseren Vater wirklich zu beidem bewegen, dann sind Sie der größte Mann der Welt . . . Vorläufig bezweifle ich es noch."

„Geht es nicht mit Gewalt, so führen wir andere Truppen in das Feld, mein kleines Fräulein; eine unschuldige Kriegslist ist uns Medizinern schon gestattet. . . . Aber nun muß ich entschieden fort! . . . Auf Wiedersehen!"

„Gott sei Dank, Irma!" seufzte die Kleine auf, „mir war wirklich höllenangst und ich habe mir riesige Selbstvorwürfe gemacht; nun wird es ja wohl wieder hell werden um uns, zumal wenn der drollige Doktor Wort hält und unseren Vater loseist von seinen gletscherhaften Pädagogenansichten."

Das gelang nun zunächst nicht; der Arzt, der neben seinen sanitätlichen noch ganz andere, höchst eigennützige Zwecke verfolgte, kam täglich und jedesmal vergeblich; außer den Spaziergängen durch den Garten und dem Aufenthalt auf der Veranda, wo die Mahlzeiten genommen wurden, spielte nur die Hängematte noch eine Rolle. Dahin flüchtete der Professor, wenn der Arzt kam, oder wenn ihn seine Töchter allzusehr mit Bitten und Betteln, doch hinauszugehen, bedrängten oder wenn Gustel mit der Miene einer beleidigten Hausehre herumwandelte; in der Hängematte hielt er bei gutem Wetter sein Mittagsschläfchen und des Abends Moralpredigten an Irmgard und Annemarie. Gewöhnlich mußte, sofern er bei guter Laune war, eine von ihnen vorlesen, während von draußen das Rauschen des Meeres und verirrte Klänge der Musik hereindrangen und den Kindern Thränen der Sehnsucht entlockten.

Ihren Plan, eine Stelle anzunehmen, hatte Annemarie aufgegeben; auch auf ihren Verlobten, den jungen Felseck, war sie schlecht zu sprechen, denn er hatte ihr nicht einmal geschrieben in diesen vierzehn Tagen und sich heute auch nicht, wie er fest versprochen hatte, persönlich vorgestellt bei ihrem Vater. Daß der Herr Professor dem Herrn Major von Felseck in einem geharnischten Schreiben eine ganz besonders sprühende Leuchte über den Herrn Neffen-Bräutigam aufgesteckt und dieser in Folge dessen lieber auf die Backfischbraut als auf die Monatszulage von Seiten seines Oheims verzichtet hatte „auf Ehrenwort", das freilich wußte Annemarie vorläufig noch nicht.

(Fortsetzung folgt.)

Mark entfallen und auf die Bergverwaltung der Rest von etwa 2,1 Millionen Mark. Bei der letzteren wurden als Darlehen an Baugesellschaften etwa 0,7 Millionen Mark hergegeben. In der Eisenbahnverwaltung sind für die aufgewendeten Gelder über 3200 staatseigene Wohnungen aufgeführt.

— Ueber die Ursache, die in Ulm zu einem Pistolenduell zwischen zwei Offizieren führte, berichtet die „Augsb. Abendztg.“: Der preußische Oberleutnant wurde nach Metz versetzt und reiste dorthin ab, um Umschau nach einer passenden Wohnung zu halten. Seine Familie blieb in Ulm. Während seiner Abwesenheit näherte sich der Leutnant der Frau des Oberleutnants in einer das Maß des Erlaubten übersteigenden Weise. Der Oberleutnant ließ nach seiner Rückkehr dem Leutnant eine Forderung zugehen, die auch vom Ehrenrathe anerkannt wurde. In dem daraufhin an einem noch nicht bekannt gewordenen Orte ausgefochtenen Waffengange erhielt der Oberleutnant einen Schuß in die Brust und liegt nun schwer verwundet im Garnisonlazareth Ulm. — Wie in dem Falle v. Bennigsen-Falkenhagen, der heute in Hannover vor Gericht zur Verhandlung steht, fühlte sich der Oberleutnant verpflichtet, seine häusliche Ehre gegen einen Einbrecher zu vertheidigen; hier wie dort hat der Schuldige den Unschuldigen getroffen.

— Die Zolltarifkommission des Reichstages hat entsprechend der Regierungsvorlage die Zollkredite für Getreide aufgehoben.

— Die Budgetkommission des Reichstags setzte die Forderung für die Fußartillerie von 10 auf 8 Millionen herab.

— In dem Befinden des erkrankten Sohnes des Präsidenten Roosevelt ist eine leichte Besserung eingetreten.

Ausland.

In London war bei dem gestern Mittag im St. James Palast abgehaltenen Levee, dem ersten unter König Eduards Regierung, der deutsche Botschafter, Graf Wolff-Metternich, der einzige Vertreter einer fremden Macht, der nicht anwesend war; er wurde durch den Militär-Attachee Major Grafen von Bredow vertreten. Ein bemerkenswerther Zug bei dem Empfang, dem eine glänzende Versammlung von Diplomaten beiwohnte, war der Handkuß, zu dem die mit König Eduard persönlich bekannten Herren zugelassen wurden. Bei früheren Empfängen, die der König noch als Prinz von Wales abhielt, waren nur Verbeugung und Händeschütteln üblich. Der Handkuß bei der Königin erfolgte ohne den unter der Königin Viktoria vorgeschriebenen Fußfall.

In Belgrad erregt ein Vorfall ungeheures Aufsehen, der sich am 10. d. Mts. in der Nacht im Konak ereignete. Zwei Wachtposten, welche unmittelbar vor den Gemächern des Königspaares Wache hielten, wurden bewußtlos aufgefunden; sie waren eingeschläfert worden. Dem herbeigerufenen Hofarzte erzählten sie, als sie das Bewußtsein wiedererlangten, sie erinnerten sich blos, daß eine Frauengestalt an ihnen vorbeigegangen sei, der ein Offizier folgte. Mehr konnten sie nicht aussagen, da der dienstführende Adjutant ein weiteres Verhör verhinderte. Seit gestern befinden sich beide Soldaten nicht mehr in Belgrad.

Kriegsschiffs-Neubauten.

Außer Torpedobooten liefen im vergangenen Jahre vom Stapel: In England 6 Linienschiffe, 10 Panzerkreuzer, 1 Sloop und 2 Kanonenboote, zusammen 19 Schiffe mit 206 030 Tonnen Wasserverdrängung; im deutschen Reiche 4 Linienschiffe, 1 Panzerkreuzer und 1 Kanonenboot, zusammen 6 Schiffe von 56 968 Tonnen Wasserverdrängung; in Rußland 3 Linienschiffe und 2 geschützte Kreuzer, insgesamt 5 Schiffe von 49 642 Tonnen Wasserverdrängung; Frankreich 4 Panzerkreuzer und 1 hölzerner Transport-Aviso, zusammen 5 Schiffe mit 41 404 Tonnen Wasserverdrängung; in den Vereinigten Staaten von Nordamerika 3 Linienschiffe, 4 Monitors und 1 geschützter Kreuzer, zusammen 8 Schiffe von 43 475 Tonnen Wasserverdrängung; in Italien 2 Linienschiffe von 26 032 Tonnen Wasserverdrängung. — Deutschland steht demnach an zweiter Stelle. Die hohen Zahlen Englands finden dadurch ihre Erklärung, daß eine ganze Zahl rückständiger Schiffe im Jahre 1901 vom Stapel lief. Auch der verhältnißmäßig hohe Antheil Deutschlands ist einem zufälligen Zusammentreffen günstiger Umstände zuzuschreiben. Die vier Linienschiffe, die vom Stapel liefen, sind die vier letzten der Wittelsbachklasse: Wettin, Zähringen, Schwaben und Mecklenburg. Es dürfte sobald nicht wieder der Fall sein, daß innerhalb Jahresfrist 4 Panzerschiffe vom Stapel laufen, da durchschnittlich nur 2 im Jahre in Bau genommen werden. Im Jahre 1902 wird der Antheil Deutschlands z. B. geringer sein. Ein richtiges Bild ergiebt sich erst, wenn man die Durchschnittszahlen für etwa die letzten 5 Jahre zusammenstellt. Dann zeigt sich, daß Deutschland mit dem Ausbau seiner Flotte noch keineswegs an zweiter Stelle steht.

Provinzielle Umschau.

In Greifswald entriß sich ein Irrsinniger, welcher nach Ueckermünde abgeführt werden sollte, in der Nähe des Bahnhofes seinem Transporteur und sprang in den Stadtgraben, doch gelang es dem Transporteur und einem Polizeibeamten, den Irrsinnigen dem nassen Element wieder zu entreißen und wurde derselbe in die psychiatrische Klinik zurückgebracht. — In Hammelstall bei Wolgast versprach, wie die „Neuvorp. Post“ mittheilt, der Eigenthümer M., welcher sein Haus, Mobiliar &c. gut versichert hat, einem beim Handelsmann Voß beschäftigten Arbeiter 150 Thaler, wenn dieser ihm sein Haus anzünde. M. hatte die nöthigen Vorbereitungen getroffen: in der Stube sowie in der Küche war Stroh angehäuft und daneben stand eine Kanne Petroleum. Die That sollte an dem Sonntag Abend zur Ausführung kommen, während fast das ganze Dorf gelegentlich eines Vergnügens im dortigen Gasthof versammelt war. Während M. zur angegebenen Zeit sich nach Zinnowitz begab, um jederzeit sein Alibi nachweisen zu können, hielt sich der Arbeiter im Hause seines Brotherrn auf. Dem Voß fiel das gedrückte Wesen seines Arbeiters auf und nach vielem Zureden gestand derselbe, was von ihm verlangt worden war. Als man sich nach dem Hause des M. begab, fand man dort alles so wie angegeben. Im Hause waren aber auch zwei Kinder eines Miethers, der sich mit seiner Frau gleichfalls an dem Vergnügen betheiligte, zurückgeblieben, welche, wenn das Verbrechen zur Ausführung kam, wahrscheinlich jämmerlich umgekommen wären. — In Bärwalde wird für das Etatsjahr 1902 von der Staatseinkommensteuer ein Zuschlag von 200 Prozent, von den Realsteuern ein Zuschlag von 190 Prozent erhoben werden. — Dem Depotverwalter Bruno Markgraf zu Verchen bei Demmin ist für seine Theilnahme an der ostasiatischen Expedition als Mitglied der freiwilligen Krankenpflege die Rothe Kreuz-Medaille dritter Klasse verliehen.

Gerichts-Zeitung.

Grimma, 10. Februar. Zur Rettung des Brunnenbauers Thiele im Oktober v. J. hatte die Stadt Grimma die Summe von 1501 Mark 25 Pf. aufgewendet, deren Zahlung sie jetzt dem Brunnenbauer Thiele, Vater, als Unternehmer des Unglücksbaues ansinnt. Dieser lehnt jedoch jede Zahlung ab und zwar mit dem Hinweis, daß er sofort nach Eintreffen des zur Rettung seines Sohnes herangezogenen Pionierkommandos sich gegen dessen Verwendung ausgesprochen habe. In seiner letzten Sitzung hat nun das Stadtverordnetenkollegium beschlossen, gegen Thiele, Vater, den es für zahlungsfähig ansieht, klagbar vorzugehen. Es geht dabei von der Erwägung aus, daß es Pflicht der Polizeiverwaltung von Grimma gewesen ist, alles aufzubieten, was zur schleunigen Rettung des Verschütteten erforderlich war, unbeschadet der daraus für den Verunglückten oder für dessen Verwandte erwachsenden Kosten.

Elberfeld, 11. Februar. Die Strafkammer verurtheilte wegen Sittlichkeitsverbrechens den Volksschullehrer Höffken aus Haan zu 17 Monaten Gefängniß.

Kassel, 11. Februar. Trebertrocknungsprozeß. Der als Zeuge vernommene Inhaber der hiesigen Firma Sandel Jakob Kasten hat den Direktor Schmidt als einen strebsamen Kaufmann kennen gelernt, der schnell vorwärts wollte. Den Rest der heutigen Verhandlungen bildeten Auseinandersetzungen mit den Angeklagten über die Verkäufe von Tochteraktien. Zur Aufklärung über diese Angelegenheiten soll morgen der Rechtsanwalt Dr. Bartels nochmals vernommen werden. Schluß der Verhandlung 3 Uhr.

Pest, 11. Februar. In Maria Theresiopel verhandelte der Gerichtshof gegen 21 Militärpflichtige, die sich, um untauglich zu sein, sämtlich von einer Frau das Trommelfell hatten durchstechen lassen. Die Angeklagten mußten aber, da die Anzeige verspätet veranlaßt und die Angelegenheit dadurch verjährt war, freigesprochen werden.

Schiffsnachrichten.

— Der in Geestemünde beheimathete Fischereidampfer „Union“ ist von seiner letzten Fangreise überfällig; es wird kein Zweifel mehr gehegt, daß der Dampfer mit der ganzen zehn Mann starken Besatzung in der Nordsee untergegangen ist.

— Das Barkschiff „Braekka“, mit einer Ladung Kohlen von Shields nach Sandefjord (Norwegen) bestimmt, ist mit neun Mann Besatzung in der Nordsee verloren gegangen.

Kunst und Literatur.

Selten hat sich ein literarisches Unternehmen eines derartigen Erfolges zu erfreuen, als die „Hendel-Bibliothek“, freilich verfolgt der Verlag (Otto Hendel in Halle a. S.) auch den schönen Zweck, gute Schriften in den bekannten gelben 25 Pf.-Heften herauszugeben und ermöglicht es damit selbst dem Unbemittelten, sich eine werthvolle Bibliothek anzuschaffen. Und werthvoll sind zum größten Theil die Werke, welche die „Hendel-Bibliothek“ bietet, das beweist auch wieder die neu herausgegebene Serie. Da ist zunächst Willibald Alexis' spannender Roman „Die Hosen des Herrn von Bredow“ (1 Mark, i. Lb. 1,25 Mark), welcher den Beginn einer weiteren Folge von Alexis' Bänden bildet. Weiter liegen zwei Erzählungen von Prof. J. Shield Nicholson (aus dem Englischen des M. Goulven) vor: „Thoth.“ — „Toxar“ (geh. 1 M., Leinenband 1,25 M.). Diese beiden Romane des gelehrten Verfassers dürfen als werthvolleres, da auf wirklicher Wissenschaft beruhendes archäologisches Gegenstück zu Jules Verne's phantastischen Schilderungen erachtet werden. — Eine sicher willkommene Gabe bietet Sonja Kowalewsky, die berühmte Dozentin für Mathematik an der Stockholmer Universität, mit der lebensvollen Schilderung aus dem russischen Leben „Vera Vorontzoff.“ Deutsch von Frieda Hoffmann. Die auf einer wahren Begebenheit ihrer russischen Heimath beruhenden Schilderungen der zu den merkwürdigsten Frauen der letzten Jahrzehnte zählenden Dichterin werden um so mehr die Aufmerksamkeit erregen, als die Zahl der Freunde ihrer prächtigen „Kindheits-Erinnerungen“ eine stets wachsende ist und als von dem vorliegenden einzigen ausgereiften Romane der hochsinnigen Gelehrten eine andere Ausgabe in deutscher Sprache nicht existirt. — Auch an guten dramatischen Darbietungen fehlt es in der neuen Serie nicht, zunächst führt Friedrich Halm's dramatisches Gedicht „Der Sohn der Wildniß“ (geh. 25 Pf., Leinenband 50 Pf.) dem deutschen Publikum in neuer wohlfeiler Ausgabe zu. Die Halm'schen Dramen bilden mit ihren anziehenden, in geistvoller Form und mit meisterhafter Technik behandelten Sujets gleich fesselnde Lektüre wie eindrucksvolle Bühnenstücke. — Ein neues Multatuli-Bändchen bringt „Die Braut“. Schauspiel in 5 Akten. Deutsch von Karl Mischke (geh. 25 Pf., Leinenband 50 Pf.). — Endlich liegen aus der fast unzähligen Menge dramatischer Schöpfungen des größten Dichters der spanischen Literatur Lope de Vega zwei der graziösesten Lustspieldichtungen: „Seine Sklavin“ und „Wozu haben sie die Augen?“ (geh. je 25 Pf., Leinenband 50 Pf.) vor, deren dichterische Schönheiten auch den deutschen Leser entzücken werden und die sich auch unsere Bühnen mit Vortheil zu eigen machen werden. Die Lustspiele sind von Ed. Tiessen in Stettin übersetzt. Wir können die „Hendel-Bibliothek“ allen Literaturfreunden empfehlen; wer sich für dieselbe interessirt, der verlange vom Verlage (Otto Hendel in Halle) vollständigen Katalog.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 12. Februar. Die Wiederherstellung der Jakobikirche, die mit einem Aufwande von mehr als einer halben Million Mark jetzt zum Abschluß gekommen ist, wird durch Geh. Baurath Hoßfeld, den Oberleiter der Arbeiten, in der „Denkmalpflege“ unter Beifügung guter Abbildungen eingehender beschrieben. Von besonderem Interesse sind in den Angaben über die älteren Theile die Hinweise auf einige der namhaftesten Meister des mittelalterlichen Kirchenbaues im nördlichen Deutschland. Nachdem in der Mitte des 15. Jahrhunderts der Südthurm der Jakobikirche eingestürzt war, wählte man statt der ursprünglichen zweithürmigen Westanlage die Ausführung eines einzigen breiten Mittelbaues, der 1503 durch Meister Hans Bönecke vollendet wurde. Der quadratische Aufbau des Frontthurmes zeigt in der Blendenbehandlung eine nahe Verwandtschaft mit der Marienkirche in Stargard. Beim Langhause zeigt die Südfront jetzt in ihren unteren Theilen eine Zierarchitektur, die mit den Formen der Katharinenkirche in Brandenburg Verwandtschaft hat und wohl auf den Meister Heinrich Brunsberg zurückgeführt werden kann, der auch mit Prenzlau und Frankfurt in Beziehung steht. Die darüber ansteigende Hallenwand entwickelt einfachere spätgothische Motive, die etwa auf den Stettiner auch in Brandenburg thätigen Meister Nikolaus Kraft hinweisen. Bei der Belagerung von Stettin wurden Thurmhelm, Dache und Gewölbe zerstört und seitdem durch Vermauerung, Ueberputzung &c. im Aeußern wie im Innern noch mancherlei gegen die nunmehr neuerstandene Kirche gesündigt. Die werthvolle Innenausstattung der Kirche ist thunlichst erhalten geblieben und an der Hand der während der Arbeit aufgefundenen Reste die alte Wandmalerei erneuert worden. Zugleich erhielt die Kirche wieder farbige Fenster, an deren Stiftung auch der Kaiser sich betheiligt hat.

— Die Sonntags-Sonderfahrten Berlin-Stettin beschäftigten die Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft in ihrer letzten Sitzung. Diese Fahrten bestehen bekanntlich seit vielen Jahren im Sommer mit Anschluß an die Dampfer zu dem ermäßigten Preise von 3 Mk. für die III. Klasse und 6 Mark für die II. Klasse. Die hierdurch gebotene Möglichkeit, gegen mäßigen Kostenaufwand einen Sonntag über an der Ostsee Erholung zu suchen, hat diesen Zügen, namentlich bei der minderbemittelten Bevölkerungsklasse Berlins, große Beliebtheit verschafft. Es wird in diesen Kreisen nun die Befürchtung gehegt, die preußische Staatsbahnverwaltung werde demnächst, ähnlich wie es für andere Sonntagskarten mit Rücksicht auf die verlängerte Geltungsdauer der Rückfahrkarten inzwischen geschehen, auch hier die bisherigen ermäßigten Preise auf die Sätze der einfachen Personenzugkarten erhöhen. Bei der Länge der hier in Frage kommenden Strecke würde das für die III. Klasse eine Vertheuerung um 2,40 Mark und für die II. Klasse eine solche um 2,10 Mark für den einzelnen Ausflügler bedeuten, ein Betrag, welcher die Benutzung dieser Züge für die Mehrzahl der Erholungsbedürftigen, namentlich soweit es sich um ganze Familien handelt, ausschließen müßte. Die Aeltesten beschlossen, im Interesse der vielen Tausende minderbemittelter erholungsbedürftiger Berliner beim Minister dahin vorstellig zu werden, daß von einer Erhöhung der bisherigen Fahrpreise abgesehen wird, und zur Begründung u. a. auch darauf hinzuweisen, daß von der Gültigkeitsverlängerung der Rückfahrkarten die minder bemittelten Kreise, soweit es sich um Erholungsreisen handelt, wenig Vortheil haben, weil ihnen zu solchen Reisen meist weder Zeit noch Mittel zur Verfügung stehen.

— Der Deutsche Werkmeister-Verband zählt gegenwärtig in 700 Bezirksvereinen 40 350 Mitglieder über ganz Deutschland vertheilt. Im Jahre 1901 kamen über 930 000 Mark an Sterbegeldern und Unterstützungen zur Auszahlung und beläuft sich zur Zeit die Gesamtleistung seit Gründung des Verbandes (1884), die an die Mitglieder in Gestalt von Sterbegeldern und Unterstützungen zurückfloß, auf fast 6,5 Millionen Mark. Neben seinen humanitären Unterstützungskassen plant der Verband noch besondere Wittwen- und Invalidenkassen, während er außerdem eine weitere Ausdehnung der staatlichen Invaliditätsversicherung auch auf besser bezahlte Gesellschaftsklassen erstrebt.

— Im Eden-Theater (Zentralhallen) brachte am gestrigen Abend Herr Dir. Schenk einen Programmwechsel und damit eine Reihe neuer Vorführungen. Die eigentliche Zauber-Soiree sollte mit einem fantastischen Verwandlungs-Vorspiel „Der Traum des Alchymisten“ eröffnet werden, dasselbe mußte jedoch wegen plötzlich eingetretener Hindernisse ausfallen, wird aber von heute ab regelmäßig in Scene gehen. Der erste Theil wurde wieder mit Zauberkunststücken ausgefüllt, welche lebhaften Beifall fanden, selbst bekannte Darbietungen, wie „Die tragenden Hampelmänner“ und „Der Rosenspiegel“ erfreuten sich beifälliger Aufnahme. Als neue Illusion brachte der Abend „Ein dunkles Geheimniß“, bei welchem sich Miß Edith nicht nur auf geheimnißvolle Weise in der Luft bewegt, durch Reifen springt und exerziert, sondern schließlich auch als Radfahrerin in der Luft erscheint. Als neue Spezialität treten „Die räthselhaften chinesischen Pagoden“ auf, welche besonders durch ihre drastische Groteskscene „Jack, der lustige Gummiteufel“ Heiterkeit erregten. Besondere Anerkennung fand die neue Serie lebender Kolossal-Gemälde, in welcher ein „Alpendrama“ „Glaube, Liebe, Hoffnung“ und „Der Schutzengel der Kinder“ auf das vortheilhafteste hervortraten. Weiter brachte der Abend eine Reihe neuer unterhaltender lebender Photographien und bei der Wasserfontaine neue lebende Bilder, unter denen besonders „Die Amazonenschlacht“ hervortrat. Am gestrigen Nachmittag fand eine Extra-Vorstellung für das Militär statt, bei welcher die weiten Räume bis zum letzten Platz ausverkauft waren.

— Der an jedem Donnerstag von Stettin nach Greifenhagen abzulassende Bedarfs-Personenzug verkehrt bis auf Weiteres vom 20. Februar d. J. an 12 Minuten später als bisher.

— Wie die königl. Eisenbahn-Direktion bekannt macht, erfolgt die Annahme und Auslieferung der sämtlichen Eil- und eilgutmäßig zu befördernden Güter auf Station Pommerensdorf nicht auf dem neu erbauten Güterschuppen, sondern auf dem Personenbahnhofe an der Galgwiese.

— Wagner's Musikdrama „Das Rheingold“ bewährt im Stadttheater seine Zugkraft und ist deshalb für Sonntag Abend nochmals auf den Spielplan gesetzt, doch ist den Abonnenten der 2. Serie für diesen Abend der Umtausch der Billets für den 20. d. M. gestattet. Für das am Dienstag stattfindende Benefiz von Frl. Brandes zeigt sich bereits lebhaftes Interesse; wie schon mitgetheilt, gelangen „Die lustigen Weiber von Windsor“ zur Aufführung.

* Ein 17jähriger Messerstecher hatte sich heute in der Person des Maurerlehrlings Max Erdmann aus Belling vor der ersten Strafkammer des hiesigen Landgerichts zu verantworten. Am Abend des 3. November gerieth der Angeklagte auf der Dorfstraße mit dem gleichaltrigen Maurerlehrling Bentz wegen eines Mädchens in Streit, es kam zu Thätlichkeiten und B. trug eine sehr gefährliche Verletzung am linken Auge davon. Augenlider und Bindehaut wiesen klaffende, scharfrandige Wunden auf und später stellte sich heraus, daß auch die Hornhaut des Augapfels beschädigt war. Die Erhaltung des Auges dürfte darnach nur einem glücklichen Zufall zu verdanken sein. Erdmann behauptete heute, der Angegriffene zu sein, beim Schlagen wollte er nur ein Portemonnaie mit metallenem Bügel in der Hand gehalten haben. Dieser letzteren Angabe gegenüber gelangte das Gericht auf Grund der von zwei Aerzten abgegebenen Gutachten zu der Ueberzeugung, daß ein Messer gebraucht worden sei. Ferner wurde als durch die Beweisaufnahme dargethan erachtet, daß der Angeklagte den Bentz fortgesetzt belästigt habe, er sei also der Angreifer gewesen und eine von dem Verletzten etwa gemachte, abwehrende Bewegung ändere daran nichts. Den Einwand der Nothwehr wies das Gericht ausdrücklich zurück. Nur mit Rücksicht auf die Jugend des Angeklagten war die Strafe noch unter dem bei Messerstechereien sonst üblichen Mindestmaß von einem Jahre gewählt worden. Das Urtheil lautete auf 10 Monate Gefängniß.

* Festgenommen wurden hier zwei aus der Rettungsanstalt in Züllwow ent-

Berliner Börse

vom 11. Februar 1902.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	168,45 G
Brüssel	8 Tg.	81,15 B
Skandinav. Plätze	10 Tg.	112,30 G
Kopenhagen	8 Tg.	112,30 G
London	8 Tg.	20,435
do.	3 Mt.	20,295 G
Madrid	14 Tg.	60,15
New-York	vista	4,19
Paris	8 Tg.	81,30 G
do.	2 Mt.	81,00 G
Wien	8 Tg.	85,20
do.	2 Mt.	84,80
Schweizer Plätze	8 Tg.	80,75 B
Italienische Plätze	10 Tg.	79,40
St. Petersburg	8 Tg.	215,60
do.	3 Mt.	214,25 G
Warschau	8 Tg.	215,95 G

Bankdiskont 3, Lombard 4.

Geldsorten.

Sovereigns	—,—
20 Francs-Stücke	—,—
Gold-Dollars	4,19 G
Imperials	16,67
Amerikan. Noten	4,18 G
Belgische "	81,10
Englische Bankn.	20,43
Französische "	81,45
Holländische "	168,50
Oesterreich. "	85,35
Russische "	216,20
Zollcoupons 100 R.	324,50 G

(Umrechnungs-Sätze.) 1 Franc = 0,80 ℳ 1 öst. Gold-Gld. = 2 ℳ 1 Gld. öst. W. = 1,70 ℳ 1 Gld. holl. W. = 1,70 ℳ 1 Goldrubel = 3,20 ℳ 1 Dollar = 4,20 ℳ 1 Livre Sterl. = 20,40 ℳ 1 Rubel = 2,16 ℳ

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	102,00 G
" "	3½	102,00 G
" "	3	92,00 G
Preuß. Cons. Anl. c.	3½	102,00 G
" " "	3½	102,00 G
" " "	3	91,70 G
D. Reichs-Schatz 1900	4	102,50 B
Barmer Stadt-Anl.	4	103,50 G
Berliner " 1898	3½	99,80 G
Breslauer "	3½	99,20 G
Casseler "	3½	98,10 G
Dortmunder "	3½	98,30 G
Düsseldorfer "	3½	98,40 G
Duisburger "	3½	98,10 G
Elberfelder "	4	103,20
Essener "	3½	98,30 G
Halberstädter " 1897	3½	98,60 G
Hallesche " 1886	3½	98,60 G
Hann. Prov.-Obl.	3½	—,—
" Stadt-Anleihe	3½	99,00 G
Kölner "	4	104,00 B
Magdeburger "	3½	99,60 B
Ostpreuß. Prov.-Obl.	3½	98,60
Pommersche "	3½	—,—
Posener "	3½	98,70
"	3	88,40 G
Rheinprov.-Obl.	3½	99,50 G
" Ser. 18	3½	94,20 G
" " 19	3½	99,80 G
Westfäl. Prov.-Anl.	3	89,00 G
" "	3½	99,50 B
Westpr. "	3½	98,75
Berliner Pfandbriefe	5	118,10 G
" "	4½	109,75 G
" "	4	107,30 G
" "	3½	99,60 G
Landsch. Centr.-Pfdb.	4	103,50 G
" "	3½	100,00 G
" "	3	89,60
Kur- u. Neum. neue "	3½	100,00 G
Ostpreußische "	4	102,90
"	3	89,10 G
Pommersche "	3½	99,80
"	3	89,20 G
Posensche 6—10 "	4	103,00 B
" Serie C. "	3½	98,90 G
" " A. "	3	89,50
Sächsische "	4	—,—
"	3½	99,75 G
" landschaftl. "	3	89,00
Schles. altlandsch. "	4	—,—
"	3½	—,—
" landsch. neue "	3½	—,—
Schleswig.-Holst. "	4	103,90
"	3½	98,60 B
"	3	89,90 B
Westfälische "	4	103,00 B
"	3½	98,60
"	3	89,60 G
Westpr. rittersch. I. "	3½	98,70 G
" " I. "	3	89,10 G
Hannov. Rentenbriefe	4	—,—
" "	3½	—,—
Hessen-Nassau "	4	—,—
" "	3½	—,—
Kur- u. Nm. Rentenbr.	4	—,—
"	3½	99,30 G
Pommersche "	4	103,25 G
"	3½	99,30
Posensche "	4	103,60 G
"	3½	99,30 G
Preußische "	4	—,—
"	3½	99,30 G
Rhein. u. Westf "	4	103,50 G
"	3½	99,30 G
Sächsische "	4	—,—
Schlesische "	4	103,50 B
"	3½	—,—
Schlesw.-Holst. "	4	103,50 G
"	3½	—,—
Braunsch.-Lüneb. Sch.	3½	—,—
Bremer Anleihe 1899	3½	99,70 G
Hamb. Staats-Anl.	3	90,70
" " amort.	4	104,80 G
Sächs. Staats-Anl.	3½	—,—
" Staats-Rente	3	90,50

Deutsche Loospapiere.

Ansb.-Gunzenh. 7 Gld.	—	—,—
Augsburger	—	30,10
Bad. Präm.-Anleihe	4	145,75
Bayer. "	4	165,50 G
Braunschw. 20 Thl.-L.	—	129,90
Köln-Mind. Präm.	3½	136,90
Hamburg. 50 Thlr.-L.	3	135,25 G
Lübecker "	3½	145,00 G
Meininger 7 Guld.-L.	—	30,75
Oldenb. 40 Thlr.-L.	3	133,90

Ausländische Anleihen.

Argent. Gold-Anleihe	5	—,—
" innere "	4½	70,30
Barletta-Loose	—	20,10 G
Bukarest. Stadt-Anl.	4½	92,75 G
Buenos-Aires Gold	4½	—,—
" Stadt	6	37,50 B
Chilen. Gold-Anleihe	4½	86,25 G
Chines. Staats- "	5½	101,50 G
" 1895 "	6	104,90
" 1896 "	5	99,60 G
" 1898 "	4½	90,20 B
Finländische Loose	—	—,—
Griechische Anleihe	1,60	40,25 G
" Monop.-Anl.	1,75	45,40 G
" Gold- "	1,60	39,20 G
Italienische Rente	4	101,20 B
Lissabon. Stadt-Anl.	4	74,50 G
Mexikan. Anleihe kl.	5	99,70
Oesterr. Gold-Rente	4	103,20 G
" Papier- "	4⅕	—,—
Oesterr. Silber-Rente	4⅕	101,40 G
" Staatsch. (Lok.)	3	83,06 B
" 1860er Loose	4	152,70 G
" 1864er "	—	404,00 G
Portug. St.-Anl. 4½	—	41,75 G
Rumän. Staats-Obl.	5	96,50 G
" " 1889	4	84,00 G
Russ. cons. Anl. 1880	4	—,—
" Gold- " 1894	3½	—,—
" Staats-Rente	4	96,25 B
" Pr.-Anl. 1864	5	470,00 G
" " 1866	5	—,—
" Staats-Obl.	3,8	95,00
Schwed. Hyp. 1904	4	—,—
Serb. Gold-Pfdbr.	5	97,75 G
" amort. St.-A.	4	67,90 G
Spanische Schuld	4	—,—
Türk. Anleihe 1865	1	51,50
" Administr.	5	100,50 B
" 400 Frcs.-L.	—	115,50
Ungar. Gold-Rente	4	101,20
" Kronen-Rente	4	98,50 G
" Staats-R. 1897	3½	89,90 B

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dessau Pfdbr.	4	100,30 G
Bsch.-Hann. 1. 10. 11	3½	95,50 G
" 2—9. 12—15	3½	95,00 G
" 16. 17	4	100,00 G
" unk. 1905 18	4	101,00 G
" 19	3½	94,50 G
" 1910 20	3½	94,50 G
Dt. Gr. C. Pr.-Pf. 1	3½	122,30 G
" " " " 2	3½	111,10 G
" " " " 5	3½	96,00 G
" " " " 6	4	100,60 G
Dt. Grdsch.-Obl. 4%	—	—,—
Dt. Hyp.-B.-Pfdbr.	5	113,00 G
"	4	101,30 G
Hamb. Hyp.-Pfdbr.	4	99,80 G
" " alte	3½	95,25 G
Hann. Boderd.-Pfdb.	3¾	95,50 G
Meckl. Hyp.-Pfdbr.	4	100,75 G
Meckl.-Str. H.-B.-Pf.	4	72,10 G
"	3½	65,00 G
Mein. Hyp.-Pfdbr.	3½	95,00 G
" Präm.- "	4	131,90 L
Mitteld. Boderd.-Pf.	3½	92,00 G
" 3	4	97,00 G
Nordd. Gr.-Cred. 3	4	99,00 G
" 9	3½	94,25 G
Pomm. Hyp.-Pfdbr.	4	88,00 G
" " 11. 12	4	87,25 G
" " 2. 8	3½	80,75 G
Pr. Boderd.-Pfdbr.	5	107,50 G
" " 4	4½	115,00 G
" " 10	4½	111,50 G
Pr. Ctr.-Bd.-Pfdbr.	3½	96,90 G
" " 1909	4	102,20 G
" " Com.-	3½	97,90 G
Pr. Hyp.-Aktien-Bank	—	—,—
"	—	86,30 G
Pr. Pfandbrief-Bank	3½	95,00 G
Rhein. Hyp.-Pfdbr.	4	101,00 G
" -Westf. B.-Cr.	4	100,60 G
Sächs. Boderd.-Pfdb.	3½	98,00 G
Schles. "	4	99,60 G
Schwzb. Hypbk.-Pfdb.	3½	95,00 G
"	4	100,60 G
Stett. Nat.-Hypoth.	4½	—,—
" "	4	—,—
" "	3½	—,—
" "	3	—,—
Westd. Bodencredit	4	100,30 G

Deutsche Eisenbahn-St.-Act.

Aachen-Mastricht	127,00 G
Altdamm-Colberg	—,—
Braunschw. Landeseisenb.	126,30 G
Crefelder	85,00 G
Dortmund-Gron.-Ensch.	168,75
Eutin-Lübeck	55,25 G
Halberstadt-Blankenburg	119,00 G
Königsberg-Cranz	130,50 G
Lübeck-Büchen	—,—
Marienburg-Mlawka	66,40 B
Ostpreußische Südbahn	80,50 G

Deutsche Eisenbahn-St.-Pr.

Altdamm-Colberg	—,—
Breslau-Warschau	86,75
Liegnitz-Rawitsch	—,—
Marienburg-Mlawka	113,00 G
Ostpreußische Südbahn	109,50 G

Deutsche Klein- und Straßenbahn-Actien.

Aachener Kleinbahn	121,70
Allgem. Deutsche Klb.	16,50 B
" Lok.- u. Strb.	151,00 G
Barmen-Elberfelder	161,00 G
Bochum-Gelsenkirchener	124,75
Braunschweiger	—,—
Breslauer Elektr.	131,25 G
" Straßenbahn	179,75
Elektr. Hochbahn	121,00 G
Gr. Berliner Straßenb.	213,75 G
Hamburger "	177,00
Magdeburger "	140,60 B
Stettiner "	132,00 B

Deutsche Eisenbahn-Obl.

Altdamm-Colberg 3½%	94,80 G
Bergisch-Märkische	93,50 G
Braunschweiger	—,—
" Landeseisenb.	95,50 G
Dortmund-Gron.-Ensch.	—,—
Halberstadt-Blankenburg	—,—
Magdeburg-Wittenberge	91,20 G
Stargard-Küstrin 3½%	95,00 B

Schifffahrts-Actien.

Argo Dampfsch.	88,25 G
Breslauer Rhederei	17,75
Hamb.-Amerik. Packetf.	114,75 B
Hansa, Dampfschifff.	127,80 G
Kette, D. Elbschifff.	84,00 G
Neue Stett. Dampfer-Co.	69,75 G
Norddeutscher Lloyd	113,60 B
Schles. Dampfer-Co.	74,00 G

Bank-Actien.

Aachener Diskont-Ges.	129,40 G
Bergisch-Märkische Bank	147,40 G
Berliner Bank	92,75 G
" Handels-Ges.	153,00 G
Braunschw. Bank	117,75 G
Breslauer Diskont-Bank	85,00 G
Chemnitzer Bank-Verein	100,50 G
Comm.- u. Diskont-Bank	115,50 G
Danziger Privatbank	—,—
Darmstädter Bank	—,—
Deutsche Bank	211,70
" Genossensch.-Bank	105,25 G
Disconto-Comm.	194,40
Gothaer Grundkred.-Bank	125,50 G
Hamb. Hypotheken-Bank	152,50 G
Hannoversche Bank	118,00 G
Kieler "	139,10 G
Kölner Wechslerbank	91,10 G
Königsb. Vereins-Bank	111,50 G
Leipziger Bank	2 70 G
" Credit-Anstalt	173,00 G
Magdeburg. Bank-Verein	118,00 G
" Privatbank	89,75 G
Mecklenburg. Bank 40%	120,25 G
" Hyp.-Bank	187,00 G
Meckl.-Str. Hyp.-Bank	12,60 G
Meining. Hyp.-B. 80%	127,90 G
Mitteld. Bodencredit	91,00 G
" Credit-Bank	111,90 G
Nationalbank für Dtschl.	109,00 G
Nordd. Creditanstalt	—,—
" Grundcredit	96,00 G
Oesterr. Creditbank	221,00
Pomm. Hypotheken-Bank	18,40
Preuß. Bodencredit- "	136,50 G
" Centr.-Boden- "	164,00 G
" Hypoth.-Akt.- "	12,00 B
" Pfandbrief- "	122,00 G
Reichsbank	156,90
Rheinische Bank	46,75 G
Sächsische "	128,60 G
Westdeutsche "	88,50 G
Westfälische "	109,80 G

Industrie-Actien.

Brauereien: Berliner Union	109,00 L
Bock	151,00 G
Böhm. Brauhaus	189,00 G
Bolle Weißbier	71,50 B
Landré "	193,00 G
Patzenhofer	194,80 G
Pfefferberg	232,00 G
Schöneberg Schl.	170,25 G
Schultheiß	224,50 G
Bochumer	135,10 G
Germania Dortm.	184,25 G
Accumulatoren-Fabrik	132,50 B
Allgem. Berl. Omnibus	155,50 G
Allgem. Elektr.-Gesellsch.	199,50 G
Aluminium-Industrie	157,75 G
Anglo-Central-Guano	94,60 G
Anhalt. Kohlenwerke	90,60 G
Berl. Elektricitäts-Werke	189,00 G
" Packetfahrt	—,—
Berzelius Bergwerk	86,75
Bielefeld. Masch.	208,00 G
Bismarckhütte	233,75
Bochumer Bergwerk	58,90
" Gußstahlwerke	194,40
Braunschw. Kohlenwerke	—,—
Bredower Zuckerfabrik	51,50 G
Breslauer Oelfabrik	64,40 B
Chemische Fabrik Buckau	113,75 G
Concordia Bergbau	275,00 G
Deutsche Gasglühlicht	320,00 G
" Spiegelglas	162,25 G
" Steinzeug	270,50 G
" Waffen u. M.	177,00
Donnersmarck-Hütte	191,50 G
Dortmund Union	55,90
Dynamite Trust	174,90
Egestorff Salzwerke	142,25 G
Fraustädter Zuckerfabrik	138,50 G
Gesellsch. f. elektr. Unt.	115,50 G
Gladbacher Woll.-Ind.	73,50 G
Görlitzer Eisenbahnbed.	229,80 G
" Masch. conv.	164,25 G
Hamburger Elektr.-Werke	148,00 G
Hannov. Bau-St.-Pr.	92,75 G
Hannov. Masch.-Br.	324,00 G
Hibernia Bergw.-Ges.	166,00 G
Hirschberger Leder	123,75 G
" Maschinen	50,00
Höchster Farbwerke	352,00 G
Hörderhütte conv. neue	93,50 G
Hoffmann Stärke	174,40
Hofmann Waggon	197,60 G
Ilse Bergbau	153,00 G
Köln. Bergwerke	331,00 G
König Wilhelm conv.	166,50 G
" " St.-Pr.	236,50 G
Lauchhammer	109,50
Laurahütte	206,20
Ludwig Löwe u. Co.	264,80
Magdeb. Allg. Gas	127,10 G
" Baubank	89,25 G
" Bergwerk	418,25 G
" " St.-Pr.	418,25 G
" Mühlen	—,—
Nähmaschinenfabrik Koch	139,50 G
Norddeutsche Eiswerke	67,10 G
" Gummi	91,00 G
" Jute-Sp.	43,50
Nordstern Bergwerk	218,50
Oberschles. Chamotte	125,60 G
" Eisenb.-Bedarf	120,50 B
" Eisen-Industrie	122,50
" Kokswerke	129,30 G
" Portl.-Cement	103,00
Oppelner Portl.-Cement	105,90
Osnabrücker Kupfer	92,50
Phönix Bergwerk	145,00 G
Posener Sprit-Akt.-Ges.	—,—
Rhein-Nassau Bergwerk	105,90
" Metallwerk	65,00 G
" Stahlwerk	156,75 G
" Industrie	140,75 B
Rhein.-Westf. Kalkwerke	108,90
Sächsische Gußst. Döhl.	135,75 G
Schering Chem. Fabrik	204,00 G
Schles. Bergb. Zink	315,00 B
" Elektr.- u. Gasg.	115,00 B
" Kohlenwerk	27,00
" Portl.-Cement	149,90 G
Siemens u. Halske	147,00 G
Stettin-Bredow Cement	134,00 G
" Chamotte	261,00 G
" Elektric.-Werke	140,25 G
" Gristow	60,10 G
" Vulkan B.	197,00 G
Stoewer Nähmaschin.	95,25 G
Stolberger Zink	134,50 G
" St.-Pr.	134,50 G
Stralsund. Spielkarten	119,75 G
Union Chem. Fabrik	134,50 B
" Elektricit.-Ges.	132,20 G
Varziner Papierfabrik	196,50 G
Victoria Fahrrad	55,25 G

wichene Zwangszöglinge, ferner 2 Betrunkene und 2 Bettler. 8 Personen meldeten sich als obdachlos.

Stettin, 12. Februar. Der jetzige schlechte Stand der städtischen Finanzen und die drohenden Steuererhöhungen scheinen leider eine Verschlechterung in manchen Zweigen der Gemeindeverwaltung herbeiführen zu sollen. Zunächst wird die Sanitätswache davon betroffen. Nach einer den Stadtverordneten zugegangenen Vorlage soll ein Arzt in Zukunft nur während der Nacht daselbst anwesend sein. Es ist ohne Zweifel eine Verschlechterung gegen den bisherigen Zustand, nach welchem nicht nur des Nachts, sondern auch am Tage stets ärztliche Hülfe auf der Sanitätswache zu finden war.

Eine Verschlechterung wird sich auch im Sprengen der Straßen bemerkbar machen. Von Beschaffung neuer Sprengwagen soll für das kommende Etatsjahr Abstand genommen werden. Der Magistrat will so viel weniger sprengen lassen, daß mit den jetzigen Sprengwagen durchzukommen ist. Nun vielleicht läßt der Himmel etwas mehr regnen, daß die Stettiner sich nicht über allzuviel Staubschlucken beklagen müssen.

Doch das sind nur Kleinigkeiten! Von wesentlich größerer Bedeutung ist, daß auch am Straßenpflaster in noch nie dagewesener Weise gespart werden soll. Wie oft ist der Unterstadt nicht versprochen worden, daß ihr kaum noch zu passirendes Pflaster nach Legung des großen Sammelkanals endlich auch mit neuem Reihensteinpflaster neugepflastert werden solle! Wie oft ist die Augustastraße nicht schon auf das neue Jahr vertröstet worden! Wie oft sind die Straßen in der Neustadt nicht schon auf den nächsten Etat verwiesen worden, — ganz abgesehen von den Vororten, deren Straßenpflaster fast noch mehr zu wünschen übrig läßt. Nun das Pflaster in den Vororten mag ja wegen der erstvorzunehmenden Kanalisation, der Gas- und Wasserröhrenlegung besser erst etwas später hergestellt werden sollen. Weshalb man aber die Unterstadt, die Augustastraße, die Straßen in der Neustadt — wo doch alle Vorbedingungen für Neupflasterung erfüllt sind — wieder nicht pflastern lassen will, das ist schwer erfindlich. Wenn das Geld sich für so viele andere Sachen findet, würde es schließlich auch dafür beschafft werden können! Nur für die Pflasterung der Königsstraße von der Mönchenbrückstraße bis zur Beutlerstraße sind 13000 Mark in den Etat gesetzt, und das jedenfalls auch nur, weil es bei dem bald vollendeten Bau der Langenbrücke nicht gut anders ging. Die andern Straßen, die Große Oderstraße, die Kleine Oderstraße, die Baumstraße, Bollwerk u. s. w. werden nach wie vor dasselbe scheußliche Pflaster behalten, das sie jetzt haben und in demselben Straßenschmutz weiter vegetiren müssen, den sie schon lange haben und der durch den Bau des großen Sammelkanals noch eher zu- wie abgenommen hat. Die Einwohner der Augustastraße können sich gleichfalls über das holprige Pflaster noch ein weiteres Jahr freuen, ebenso die Anlieger der alten Kronprinzenstraße und die gesamte Neustadt. Letzterer hat man zwar als eine Art von Brosamen die Reparirung der Promenade in der Lindenstraße in den letzten Jahren hingeworfen, aber nur um dieselbe Promenade dann baldigst zur Legung irgend welcher Röhren wieder aufzureißen, so daß sie heute schlechter wie je ist.

Wir bauen nun eine große Hakenterrasse für etwa zwei Millionen Mark! Sollten sich wirklich nicht einige Hunderttausend Mark auftreiben lassen, um wenigstens die am schlechtesten gepflasterten Straßen der Altstadt und Neustadt in einen einigermaßen menschenwürdigen Zustand zu versetzen?

Vermischte Nachrichten.

— Der chinesische Gesandte in den Vereinigten Staaten, Wu-ting-fu, der vor einiger Zeit ein Loblied auf die Amerikanerinnen sang, scheint, wie die nachfolgende der „Daily Mail" mitgetheilte kleine Geschichte zeigt, mit nicht chinesischen Damen noch nicht gut verkehren zu können. Wu besuchte Kansas City und war dort Gast im kaufmännischen Verein. Der Sekretär des Vereins, Mr. Clendening, stellte ihm seine Frau vor. Mr. Wu betrachtete sie ganz genau, dann wendete er sich an den Sekretär und fragte: „Haben Sie ein Recht, eine so schöne Frau zu haben?" Mrs. Cl. versicherte, daß sie mit ihrem Manne sehr zufrieden sei. Mr. Wu fragte aber weiter: „Kam er in der vergangenen Nacht nach Hause?" — Alle Anwesenden brachen in schallendes Gelächter aus, denn am Abend vorher war im Klub ein Banket gewesen, und dieses hat bis 5 Uhr Morgens gedauert. Als Mrs. Cl. die Frage verneinte, stellte der wissensdurstige Gesandte die weitere Frage: „Bleibt er jede Nacht so lange aus?" — „O, nein," lautete die Antwort. „Wie lange bleibt er denn für gewöhnlich aus?" inquirirte der Chinese weiter. Eine Antwort wurde ihm aber diesmal nicht zu Theil, denn Mr. Cl., dem diese Untersuchung über seine Lebensführung denn doch etwas unheimlich wurde und der vielleicht noch gefährlichere Fragen befürchtete, beeilte sich, dem Gesandten sein Bedauern auszusprechen, daß seine Frau seine kostbare Zeit so in Anspruch nehme, und zog sich sodann schleunigst mit seiner Gemahlin zurück.

— Nach einer telegraphischen Meldung des „Reuter'schen Bureaus" aus Hongkong hat eine große Feuersbrunst in der westlichen Vorstadt von Canton gewüthet; 400 bis 500 Läden wurden zerstört.

— Karl Stangen's Reise-Bureau, Berlin W., Friedrichstraße 72, hat in diesem Jahre außer seinen großen Reisetouren nach Egypten, Syrien, Klein-Asien, Balkanhalbinsel, Rußland, Kaukasus, Zentral-Asien, Spanien, Portugal, Tunis, Algier, Schweden, Norwegen u. s. w., die es alljährlich wiederholt, eine große Anzahl billiger Sonderfahrten von kürzerer Dauer eingelegt. Diese sind nach näher gelegenen Ländern gerichtet, wie Ober-Italien mit den berühmten Seen, die Riviera mit Nizza, Korsika, Tirol, Istrien, die Deutsche und Französische Schweiz, das Salzkammergut, das Tatragebirge ꝛc. Für Freunde der Seefahrt eignen sich besonders die Mittelmeerfahrten, die Karl Stangen's Reise-Bureau mit dem prächtigen Dampfer „Therapia" von der Deutschen Levante-Linie veranstaltet. Das reichhaltige Programm wird kostenfrei ausgegeben.

— Aus Lüneburg wird berichtet: Am Montag Morgen fand man den Zahntechniker-Lehrling Claudius Svane aus Sventrup (Insel Alsen), geboren am 5 Februar 1884, und das Dienstmädchen Maria Warch, geboren am 8. Januar 1879 zu Gardelegen, in der Schlafkammer des Mädchens im Sterben. Beide hatten Gift genommen, und zwar eine größere Dosis Cocain, die Svane seinem Prinzipal (dem Zahnarzt Lehmann jun.) entwendet hatte. Der sofort herbeigerufene Arzt Dr. Dohmeyer gab den Beiden Brech- bezw. Gegenmittel ein, die auch bei dem Mädchen Erfolg hatten, so daß es wieder zum Bewußtsein kam. Der junge Mann starb aber; seine Leiche wurde nach dem Armenhause gebracht, das Mädchen wurde mittelst Krankenwagens in das städtische Krankenhaus gebracht, wo es zwar schwerkrank, jedoch nicht hoffnungslos darniederliegt. Der Vater des jungen Mannes, welcher Postagent in Sventrup ist, wurde telegraphisch hierher berufen. Der Beweggrund der unglückseligen That ist in den intimen Beziehungen der beiden zu einander zu suchen.

— Eine ganz karnevalistische Dackelgeschichte wird den „Münch. N. Nachr." aus dem anmuthigen pfälzischen Weinstädtchen Neustadt a. H. berichtet: In einer dortigen Weinwirthschaft saß ein Jägersmann. Ein alter Herr trat ein und wollte sich zu ihm setzen. Als er jedoch einen Stuhl unterm Tisch hervorzog, lag ein Dackel darauf, der sofort unter den Tisch sprang. Der Herr zog nun den nächsten Stuhl hervor, der zu seinem Erstaunen ebenfalls von einem Dackel belegt war. Mit einem „Donner und Doria" griff der Herr nach einem dritten Stuhl, auf dem abermals ein Dackel lag! Das allgemeine Gelächter der Gäste steigerte sich noch, als sich herausstellte, daß es nur der eine und einzige Dackel des Jägers war, der das Zauberkunststück unter dem Tische vollzogen hatte.

— (Königin Alexandras Krönungsrobe.) Königin Alexandra hat von Anfang an darauf bestanden, daß die Schönheit ihrer Krönungsroben nicht geschichtlichen Rücksichten oder dem Heroldsamt geopfert werde, und so wird sie so modern als möglich erscheinen. Die Wahl der Kleider bei einer solchen geschichtlichen Zeremonie erfordert natürlich unzählige Erwägungen im Einzelnen, und das Boudoir der Königin sah in letzter Zeit manchmal einer Zeichenschule und einem Schneideratelier ähnlich. Die Königin ist seit ihrer Vermählung für die Engländerinnen stets ein Muster der Eleganz gewesen, und sie will ihren Ruf bei der Krönung nicht verlieren. Als Grundlage hat man für die Krone und Robe die der Königin Mary Beatrice, Gemahlin Jakobs II., getragene gewählt. Sie trug eine Schleppe von Purpursammet mit Hermelinfutter und ein Unterkleid aus weißem und Silberbrokat. Das Mieder glänzte von Juwelen, und Perlenschnüre hielten den Faltenwurf. Die Königin wird nicht unter einem Baldachin gehen, aber es kann sein, daß sie ihre Schleppe von ihren drei Töchtern tragen läßt, wodurch jede Eifersucht unter den Pairsdamen ausgeschlossen würde. Die Königin wird mit Ausnahme ihrer Juwelen bis auf die unbedeutendste Kleinigkeit herab am Krönungstage lauter neue Sachen tragen, die zur Erinnerung aufbewahrt werden. Dieser Brauch der „neuen Kleider" wird von der ganzen Gesellschaft beobachtet werden; in einigen armen Stadtvierteln Londons haben sich zu diesem Zweck Bekleidungsklubs gebildet. Eine der Fragen, die zuerst von der Königin in Erwägung gezogen wurde, war die Art der Krone. Aus dem Tower wurde ihr der alte Kopfputz der Königin-Gemahlinnen zu Besichtigung gebracht. Diese alte Krone hat sie verworfen, da sie viel zu groß und schwer ist, und nur die darin enthaltenen Edelsteine werden in eine neue zierlichere und leichtere Krone eingesetzt, die natürlich und hübsch um das Haar der Königin herum liegen wird, ohne es zu verbergen. Die Purpursammetkappe wird nicht so lästig sein und der Hermelinrand schmaler. Der Koh-i-noor wird nicht zur Krone benutzt werden, sondern von der Königin an der Taille getragen werden. Die Australier hoffen, daß die wundervolle große Perle, die auf dem Wege nach England ist, einen Ehrenplatz in der Krone einnehmen wird, ebenso wie der Opal aus Queensland. Scepter, Kreuz, Stab und Taube werden nach der traditionellen Zeichnung hergestellt werden, aber leichter. Die Krönung der Königin liegt dem Erzbischof von York ob, der die Krone sicherlich mit schuldigem Respekt vor der Frisur aufsetzen wird.

— Man schreibt aus Shanghai, Anfang Januar: „Die Rückreise des Hofes nach Peking kommt dem Lande theuer zu stehen. Man berechnet die Kosten seit dem Aufbruch von Hsianfu am 6. Oktober bis zum Uebergang über den Gelben Fluß bis Linyuan am 14. Dezember auf täglich mehr als 80000 Taels. Etwa sechzig Fahrzeuge der verschiedensten Größe lagen am Hoangho bereit, die Reisenden überzusetzen, und obwohl einige davon über hundert Menschen aufnehmen konnten, dauerte der Uebergang des ganzen Trosses doch drei volle Tage. Dabei handelte es sich hierbei nur um das unmittelbare Gefolge, während das zahllose Gepäck schon zwei Wochen früher unter einer starken Bedeckung von Soldaten hinübergeschafft worden war. In der obigen Summe sind die vielen Bestechungsgelder, die die Palastmandarinen wie die Eunuchen überall verlangten, und die man stillschweigend bezahlte, um die saubere Gesellschaft nur bald los zu werden, garnicht einmal mitgerechnet. Nach mäßiger Schätzung beläuft sich der Werth der Geburtstagsgeschenke für die Kaiserin-Wittwe, die zum 20. November aus dem ganzen Reiche in Kaifeng einliefen, auf mehr als 2½ Millionen Taels oder auf ungefähr sieben Millionen Mark. Der achtzigjährige General Sung Tsching, der Höchstkommandirende der den kaiserlichen Zug begleitenden Truppen, verehrte seiner Gebieterin zum Beispiel ein prachtvolles Eßservice aus reinem Silber im Gewicht von sechzig Kilogramm, und außerdem zwei Buddhas aus reinem Golde, die zusammen drei Kilo wiegen. Aus der Reichhaltigkeit der Geschenke geht wieder hervor, daß das Ansehen der Kaiserin-Wittwe durch die Ereignisse des Sommers 1900 wenigstens bei den höheren Beamten wenig oder garnicht gelitten hat. Sie ist eben eine Herrschernatur, vor der sich alle Mandarinen wohl oder übel beugen müssen."

— Der 36 Jahre alte Direktor Schmitz von der Zuckerfabrik in Thorn, der gestern Nachmittag um 2 Uhr 24 Minuten in Bettenhausen bei Kassel eingetroffen ist, hat sich in dem Abort der Station erschossen. Schmitz hatte 181 Mark bei sich. Das Motiv der That ist noch unbekannt. — Der Sektionsrath im Honvedministerium, von Losonczy, hat gestern Vormittag in seiner Wohnung Selbstmord verübt. Das Motiv ist unbekannt.

Kufstein, 11. Februar. Bei einer als Faschingsspiel veranstalteten „Räuber"-Aufführung in Kiefersfelden wurde heute auf der Bühne mit Schrot geschossen. Dabei trugen fünf oder sechs Personen im Zuschauerraum, auch einige Kinder, nicht unbedeutende Verletzungen davon. Ein Junge soll schwer am Halse verwundet sein.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 12. Februar. In absehbarer Zeit wird, wie neuerdings verlautet, dem Reichstage ein Gesetzentwurf betr. die kaufmännischen Schiedsgerichte zugehen. Nach der „Nat.-Lib. Korr." sind neuerdings in dieser Frage insbesondere auch Gutachten aus den Kreisen der praktischen Juristen eingesandt worden.

Wie der „Tägl. Rundsch." mitgetheilt wird, ist der nationalliberale Landtags- und Reichstagsabgeordnete Dr. Sattler sehr bedenklich erkrankt.

Nach einer Depesche des „B. T." aus Newyork verschlechtern sich die Aussichten des Präsidenten Castro in Venezuela immer mehr. Das Schiff der Insurgenten, der „Libertador", zerstörte ein venezolanisches Kanonenboot und beherrscht jetzt die Küste.

Aus Newyork wird der „Frankf. Ztg." gemeldet: Eine Berliner Meldung besagt, daß der Besuch des Prinzen Heinrich nicht verschoben werde, weswegen gestern der Stadtrath die nothwendigen Arrangements traf. Der Erzbischof Corsgan gewährt den Katholiken, die am Preßbankett zu Ehren des Prinzen theilnehmen, speziellen Fastendispens.

Eine augenscheinlich von der englischen Botschaft ausgehende Washingtoner Meldung besagt, daß Lord Pauncefote s. Zt. einen zweiten Besuch zur Verhütung des spanisch-amerikanischen Krieges auf Veranlassung des österreichischen Gesandten und dann auch nur als Doyen des diplomatischen Korps machte. Er ersuchte um die Ansichten anderer Mächte, ob dem Drängen Oesterreichs auf weitere Vorstellungen nachgegeben werden solle, fand aber eine dagegen gerichtete Strömung und unterließ deshalb weitere Schritte.

Triest, 12. Februar. Auf dem hier eingetroffenen österreichischen Kohlendampfer „Zora" fand in Folge Selbstentzündung schlechter Gase eine Explosion statt, wodurch das Deck vollständig zerstört, ein Schiffsleutnant schwer und der Steuermann leicht verletzt wurde.

Rom, 12. Februar. Mit großer Eile wird in den Arsenalen an der Fertigstellung der neuen Geschütze gearbeitet, wodurch die italienische Armee ihre Artillerie vollständig umgestaltet haben wird.

Saragossa, 12. Februar. Nach Beendigung einer Vorstellung im Theater entdeckte man eine Menge leicht entzündbarer Stoffe, welche mit Petroleum getränkt waren. Es lag augenscheinlich die Absicht vor, das Theater in Brand zu stecken.

Belgrad, 12. Februar. Im Otschargebirge fand beim Straßenbau ein furchtbarer Felssturz statt, wobei 15 Personen, darunter der Bauunternehmer, getödtet und mehrere Personen verletzt wurden.

Peking, 12. Februar. Der Hof reist am 30. April zum Besuche der Kaisergräber ab. Ein besonderer Weg wird zu diesem Zweck auf Kosten der Anwohner gebaut werden.

Koweit, 12. Februar. Die Einnahme von Reyt hat das Ansehen des Negus von Nezzed bedeutend geschwächt. Die meisten seiner Anhänger haben ihn verlassen. Der Scheik von Koweit ergreift nunmehr die Waffen, um sich an seinen früheren Angreifern zu rächen.

Telegraphische Depeschen.

London, 12. Februar. Im Parlament ist nunmehr ein wichtiges Dokument eingegangen, betreffend ein Abkommen zwischen England und Japan, durch dasselbe verpflichtet sich England, Japan Hülfe zu leisten für den Fall, daß es gleichzeitig Gegenstand eines Angriffes zweier verschiedener Mächte werden sollte. Der Wortlaut dieses Abkommens ist dem englischen Gesandten in Tokio am 30. Januar zugestellt worden. Lord Landsdowne erklärt in den einleitenden Zeilen, daß dieses Abkommen das Resultat der Ereignisse im äußersten Osten während der letzten Jahre sei und fügt hinzu, er sei überzeugt, daß dieses Abkommen dazu beitragen werde, den Frieden zu erhalten und falls ein Krieg doch ausbrechen sollte, das Blutvergießen bald zu beenden.

London, 12. Februar. Wie verlautet, findet augenblicklich ein wichtiger Meinungsaustausch zwischen dem englischen und dem italienischen Kabinet über die Lage im Mittelmeer statt.

Warschau, 12. Februar. Die hier eingetroffenen Vertreter von 16 czechischen Fabriketablissements haben thatsächlich mit sämtlichen hiesigen deutschfeindlichen Firmen große Lieferungen abgeschlossen, und begaben sich nunmehr behufs Anknüpfung weiterer Geschäftsverbindungen nach Kiew und Odessa.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 12. Februar 1902 wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt in Mark:

Stettin. Roggen 146,00 bis 147,00, Weizen 175,00 bis 177,00, Sommerweizen 177,00 bis —,—, Gerste 133,00 bis 140,00, Hafer 151,00 bis —,—, Kartoffeln 30,00 bis 32,00.

Platz Stettin. (Nach Ermittelung.) Roggen 147,00 bis —,—, Weizen 177,00 bis —,—, Sommerweizen 177,00, Gerste 140,00, Hafer 151,00, Kartoffeln —,—.

Neustettin. (Kornhausnottz.) Roggen 152,00 bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 140,00 bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,—.

Kolberg. Roggen 146,00 bis 150,00, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 136,00 bis 140,00, Kartoffeln 36,00 bis —,—.

Anklam. Roggen 142,00 bis 145,00, Weizen 172,00 bis 176,00, Sommerweizen —,— bis —,—, Gerste 130,00 bis 135,00, Hafer 148,00 bis 150,00, Kartoffeln —,— bis —,—.

Platz Anklam. Roggen 145,00, Weizen 176,00, Gerste 135,00, Hafer 150,00, Kartoffeln —,—.

Platz Greifswald. Roggen 142,00, Weizen 172,00, Sommerweizen —,—, Gerste 132,00, Hafer 148,00, Kartoffeln —,—.

Ergänzungsnotirungen vom 11. Februar.

Platz Berlin. (Nach Ermittelung.) Roggen 146,00 bis —,—, Weizen 175,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 160,00 bis —,—.

Platz Danzig. Roggen 145,00 bis 146,00, Weizen 178,00 bis 183,00, Gerste 127,00 bis 133,00, Hafer 150,50 bis 155,00.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 11. Februar gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork. Roggen 152,00, Weizen 178,50.
Liverpool. Weizen 178,75.
Odessa. Roggen 147,00, Weizen 165,50.
Riga. Roggen 153,75, Weizen 172,50.

Magdeburg, 11. Februar. Rohzucker. Abendbörse. I. Produkt Terminpreise Transito ob Hamburg. Per Februar 6,70 G., 6,77½ B., per März 6,77½ G., 6,85 B., per April 6,87½ G., 6,92½ B., per Mai 6,97½ G., 7,02½ B., per Juni 7,02½ G., 7,10 B., per Juli 7,10 G., 7,15 B., per August 7,20 G., 7,25 B., per Oktober-Dezember 7,42½ G., 7,50 B. Stimmung ruhiger.

Bremen, 11. Februar. Börsen-Schluß-Bericht. Schmalz fest. Tubs und Firkins 47¼ Pf., Doppel-Eimer 48 Pf. — Speck fest.

Voraussichtliches Wetter für Donnerstag, den 13. Februar 1902.

Anhaltend leichter Frost, trübe mit geringem Schneefall.

Stettin, den 3. Februar 1902.

Bekanntmachung.

Die Verpachtung der Küchenabfälle inclusive der Knochen, der Kartoffelschalen und des Lagerstrohes aus dem Krankenhause, dem Siechenhause, dem Armenhause, dem Waisenhause und dem ehemaligen Gemeindestift Bredow vom 1. April 1902 bis 31. März 1903 soll im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Angebote — für jede der genannten Anstalten getrennt oder zusammen für sämmtliche oder für einige Anstalten — mit entsprechender Aufschrift sind bis Montag, den 3. März d. Js., Nachmittags 5 Uhr, im Zimmer 19a des Rathhauses abzugeben.

Die Eröffnung erfolgt am Dienstag, den 4. März d. Js., Vormittags 10 Uhr, in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter im Zimmer 16.

Die Bedingungen können vorher im Zimmer 19a des Rathhauses eingesehen, auch gegen Zahlung von 1 ℳ zu uns bezogen werden.

Die Krankenhaus-Deputation.

Holzverkauf.

Am Dienstag, den 18. d. Mts., von Vormittags 10 Uhr ab, kommen aus dem Belauf **Rosengarten** der Alt-Dammer Stadtforst in **Berg's Hotel** hierselbst folgende Kiefern-Hölzer zum öffentlichen Ausgebot:

Jagen 12 Abth. a = 305 Stück Bau- u. Schneidehölzer II.—V. Kl. mit 225,53 fm mit Nr. 433 beginnend; 101 rm Rundknüppel und 295 rm Stubben. Jagen 22: = 100 Stück kiefern Reiserstangen VI. Kl.; 44 rm Reiser mit Spitzen. Jagen 16: = 10 Derbstangen III. Kl.; 100 Reiserstangen V. Kl.; 5 rm Reiser I. Kl.; 176 rm Reiser mit Spitzen.

Altdamm, den 10. Februar 1902.

Der Magistrat.

Kirchliches.

Beringerstr. 77, p. r.:
Donnerstag Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Stadtmissionar Blank.

Züllchower Anstalten:
Donnerstag Abend 7½ Uhr Bibelstunde: Herr Prediger Schweder.

Behufs Gründung eines
Bezirksvereins „Neustadt",
umfassend den Stadttheil, welcher von der Barnimstraße, Berliner Thor, Grüne Schanze, Eisenbahn begrenzt wird, findet eine
Oeffentliche Versammlung
im Saale des evangelischen Vereinshauses am
Donnerstag, den 13. Februar, Abends 8½ Uhr,
statt, zu welcher wir hierdurch ergebenst einladen.
Das Comitee.
J. A.:
Apotheker **W. Ziegel.**

Für die wahrhaft erhebenden Beileidsbezeugungen anläßlich des Todes meines lieben unvergeßlichen Mannes, im Besonderen für die herrlichen Blumenspenden, Herrn Pastor **Dr. Scipio** für die ergreifenden Trostworte, sowie den Vereinen und Sängern dankt hierdurch herzlich im Namen der Hinterbliebenen
Mathilde Hoppe,
geb. Eichelbaum.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Geboren: Eine Tochter: Freiherrn von Troschke [Anklam].

Verlobt: Fräul. Lucie Simonsohn mit dem Rechtsanwalt Herrn Dr. Alfred Benscher [Stettin-Berlin].

Gestorben: Franz Jaeschke, 61 J. [Swinemünde]. Wwe. Marie Bruckhof geb Kersten, 85 J. [Stargard i. Pom.]. Frau Emilie Radmann geb. Ziegandt, 86 J. [Swinemünde]. Frau Auguste Neumann geb. Schmidt, 58 J. [Prenzlau]. Frl. Hedwig v. Blücher [Stolp].

Standesamtliche Nachrichten.

Stettin, den 11. Februar 1902.

Geburten:

Ein Sohn: dem Zimmergesellen Stegemann, Malermeister Schulz, Tapezier Brück, Fuhrherrn Trapp, Arbeiter Zander, Arbeiter Henke, Schuhmacher Herbst, Tischler Wilhelm, Tischlermeister Sachse, Arbeiter Köpping, Straßenb.-Schaffner Weisse, Müllergesellen Bergemann, Arbeiter Pylarski.

Eine Tochter: dem Arbeiter Henke, Kellner Schenkel, Eisenb.-Stat.-Boten Dettlaff, Schiffseigner Kühne, Matrosen Wendorff, Arbeiter Muhme.

Aufgebote:

Bautechniker Liebenow mit Frl. Doll; Schlossermstr. Schloemp mit Frl. Matthey; Arbeiter Kuczmarski mit Frl. Paul; Arbeiter Klatt mit Frl. Bartmann; Musiker Wenzel mit Frl. Schultz; Kaufmann Felsch mit Frl. Stahl; Arbeiter Zeiser mit Frl. Ziemer; Schneider Ernst mit Frl. Wodtke.

Todesfälle:

Sohn des Schneiders Blank; Dienstmann Weißhuber; Lehrer Schäfer; Pflegling Martha Schulz; Privatmann Streese; Eisenbahn-Telegraphist a. D. Gronau; Arbeiter Schenzel; Boten-Wittwe Booß.

Hedwigshütte

Anthracit-Kohlen und Kokeswerke

James Stevenson A.-G.

liefert **billigst** für Hausbrandzwecke: **Beste Anthracitkohlen, Stück-, Würfel- und Nusskohlen, Salon- u. Industriebriketts, Gas- u. Hüttenkokes sowie Brennholz**

aus ihren Central-Kohlen-Depots: 1. Grabow, Werftstrasse, 2. Oberwiek, Fürstenstrasse, 3. Lastadie, Parnitzbrücke.
Bestellungen werden im Hauptkomtoir Königsthor 13, oder in obigen Central-Kohlen-Depots erbeten.

Wiederverkäufer besondere Vorzugspreise!

An unsere Mitbürger!

Die Speisung armer Schulkinder während des Winters hat sich als eine überaus segensreich wirkende Einrichtung bewährt. Im Winter 1900/01 sind täglich fast 900 Kinder in den Schulen mit warmem Mittagessen versorgt worden.

Bei der zur Zeit herrschenden Arbeitslosigkeit steigert sich auch die Noth der Kreise, denen wir unsere Fürsorge angedeihen lassen und werden an unsere Mittel die weitgehendsten Anforderungen gestellt.

Wir richten daher an alle Gönner und Freunde unserer Sache die dringende Bitte, uns durch Zuwendung von Geldmitteln unterstützen zu wollen. Die Redaktion dieses Blattes sowie die Unterzeichneten sind zur Empfangnahme derselben bereit.

Stettin, im Dezember 1901.

Der Verein für Ferienkolonieen und Speisung armer Schulkinder.

(Eingetragener Verein.)

Stadtschulrath a. D. **Dr. Krosta,** Vorsitzender. Geheimer Kommerzienrath **Schlutow,** Schatzmeister. Rektor **Sielaff,** Schriftführer. Ober-Regierungsrath a. D. **Schreiber,** stellvertretender Vorsitzender. Kaufmann **K. Fr. Braun,** stellvertretender Schatzmeister. Rektor **Schneider,** stellvertretender Schriftführer. Sanitätsrath **Dr. Bethe.** Landesrath **Denhard,** Geh. Regierungsrath. Pastor prim. **Friedrichs.** Major a. D. und Stadtrath **Gaede.** Kaufmann **Greffrath. C. A. Koebcke,** Ehrenmitglied. Kaufmann **Georg Manasse.** Direktor der inneren Abtheilung des städtischen Krankenhauses **Dr. Neisser.** Kaufmann **Martin Quistorp.** Polizei-Präsident **v. Schroeter.** Kaufmann **Tresselt.** Regierungs-Baumeister **Wechselmann.** Eigenthümer der Neuen Stettiner Zeitung **Wiemann.**

Specialhaus für Papier- und Lederwaren.

Glasbilder, Cabinetformat, schon von 50 Pfennig an.
Glasbilder, Visitformat, schon von 25 Pfennig an.
Ringbilder, Cabinetformat, schon von 50 Pfennig an, sehr hübsche neueste Muster, besonders auch für Einsegnungsgeschenke.
Ringbilder, Visitformat, schon von 25 Pfennig an, große Auswahl, besonders auch für Einsegnungsgeschenke.
Photographien, Bilder etc. nach den berühmtesten Kunstwerken bedeutender Meister, größte Auswahl.
Rahmen, Visitformat, Zinkguß, von 28 Pfennig an.
Rahmen, Cabinetformat, Zinkguß v. 45 Pfennig an.
Rahmen, echte Bronce, Visitformat, v. 50 Pfennig an. Rahmen, echte Bronce, Cabinetformat, von 85 Pfennig an.
Rahmen, echte Bronce, Boudoirs, Promenade- und Prinzeßformat.
Moiréständer, Visitformat, v. 8 Pfennig an, desgl. desgl. Cabinetformat v. 15 Pfennig an.
Mignonrahmen, Pastellbilder, etc. etc.

empfiehlt:

R. Grassmann,
Breitestr. 42,
Lindenstr. 25, Kaiser-Wilhelmstr. 3.



Zur Selbstbereitung des **gesündesten Tafel- und Einmache-Essig.**

Man **verlange** und nehme nur die seit 1875 bestbewährte

Elb's Essig-Essenz.

Originalflacons zu 10 Literfl. Tafel-Essig, naturel oder weinfarbig, 1 M.

In Stettin echt zu haben bei:
Arthur Bonkowski,
Alfred Bürgener,
Franz Daugs,
Druschke & Zeunert,
Johannes Held,
Emil Henschel,
Hans Meyer,
Max Moecke's Wwe.,
Theodor Pée,
Erich Richter,
Bernh. Schulz,
Max Schütze Nchfl., F. Hager,
Bruno Steindamm,
Emil Wieluner.

Aerztlich empfohlen

z. raschen Bekämpfung aller catarrhal. Affectionen des Halses, des Kehlkopfes u. der Lungen, sowie bei Magen- und Darmcatarrhen sind:

FAY's ächte Sodener Mineral-Pastillen.

Die Wirkung ist eine ganz vorzügliche. Der angesammelte Schleim bei Erkrankungen der Respirationsorgane wird gelöst, der Hustenreiz gemildert und die Ausscheidung desselben ungemein gefördert. Bei geringem Husten überraschende Wirkung. Bei Magen- und Darmcatarrhen wirken die Pastillen durch ihren hohen Gehalt an ... den Salzquellen.

Preis 85 Pfg. per Schachtel.

Ueberall erhältlich.

Vom 12. bis 25. Februar

Ausverkauf

sämmtlicher Winter-Artikel

zu 20% ermäßigten Preisen.

Stettiner Strumpfwaaren- u. Tricotagen-Fabrik

B. H. Gramtz.

+ Husten +

Die **Reinerzer Brust-Caramellen** enthalten außer **Spitzwegerich** und **Malz-Extract** die wirksamen Salze der **Reinerzer Lauen Quelle** und übertreffen in ihrer Wirkung sämmtliche Präparate ähnl. Compos. Zu bez. à Pack 30 Pf **durch alle Apotheken in Pommern,** ev. 3 Pack frei geg. vorh. Eins. von 1 M d. d **Stadtapotheke Reinerz.**

Eisenbahnschienen zu Bauzwecken und **Geleisen, Grubenschienen und Kippwagen, Bohrmaschinen, Feldschmieden, Stanzen, Nutzeisen, Schmiede-Handwerkzeuge, eiserne Röhren** zu Wasserleitungen 2c. offeriren billigst **Gebrüder Beermann,** Speicherstr. 29.

Junger Bäcker

möchte sich zum 1. Juni in einer gangbaren Bäckerei einarbeiten, eventuell zur baldigen Pachtung. Etwas Vermögen vorhd. Off. an Bäckermstr. **Wrensch,** Plathe.

Für herrschaftlichen Stall in Potsdam junger Mann **als Stallbursche** zum 1. April gesucht. Gelegenheit zur Ausbildung auch als Diener. Angebote unter **B. 10 an die Buchhandlung von Aug. Heinr. Pusch,** Potsdam, Am Canal 19.

Für eine Persönlichkeit, welche Lust zur

Acquisition

hat, findet sich Gelegenheit bei einer großen **Deutschen Feuer-Versicherungsgesellschaft** sofort Anstellung zu erhalten. Festes Gehalt und hohe Provision werden gewährt. Offerten erbeten unter **E. V.** an die Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3.

Wasch- u. Flaggenleinen, Jalousie- u. Rouleauxschnur, Gurte, Bindfaden und Stränge empfiehlt **Carl Wernicke,** Gr. Wollweberstraße 44.

Ingenieurschule Zwickau Königreich Sachsen
für Maschinenbau und Elektrotechnik.
Ingenieur- und Techniker-Kurse.
Subvention u. Aufsicht d. Stadtrathes. Direct. Kirchhoff u. Hummel, Ingenieure.
Auskunft und Prospekte kostenlos.

(*)



Der Ausschank des Schultheiss-Bock

hat begonnen im

Special- - Ausschank Moltkestrasse 7.

Empfehle dasselbe in Flaschen und Gebinden.

Fernsprecher 1145. **Oscar Stein.**

H. Paucksch Act.-Ges.
Landsberg a. Warthe
liefert

Kalksandstein-Fabriken

zur Herstellung von Mauersteinen aus Kalk und Sand.

Zwölf Fabriken bereits eingerichtet mit Apparaten eigenen Systems.

Ausführliche Offerten sowie technische Berathung kostenlos.

206. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

2. Klasse. 3. Ziehungstag, 11 Februar 1902. Vormittag. Nur die Gewinne über 116 Mk. sind in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

53 70 218 24 71 390 479 98 522 87 627 **1**033 250 375 451 602 53 804 22 916 25 **2**025 144 378 401 549 626 700 909 **3**159 254 447 76 542 99 697 798 807 957 78 79 **4**008 107 213 32 41 47 65 700 48 76 849 83 98 989 **5**082 91 183 492 760 **6**017 87 152 287 405 612 809 **7**103 450 611 28 41 878 933 80 **8**030 303 467 567 750 805 938 **9**063 208 13 300 42 95 610 42 66 700

10655 894 **11**119 49 52 340 414 655 92 868 909 92 **12**016 20 84 100 210 374 722 902 **13**002 103 347 73 461 79 587 684 888 **14**218 31 62 414 61 570 80 797 819 **15**034 54 208 337 642 773 881 985 **16**027 173 262 375 447 554 98 684 876 95 **17**048 177 91 200 69 442 511 43 601 37 **18**498 500 701 70 852 947 **19**244 48 320 479 601 710 843 904

20061 118 24 204 389 624 52 840 60 61 67 **21**057 179 93 234 342 543 616 94 762 809 99 **22**076 177 78 459 624 27 40 811 **23**112 201 759 935 **24**036 75 146 80 337 83 458 681 **25**100 227 65 506 22 66 97 767 **26**156 99 244 68 421 567 623 812 36 **27**321 36 531 72 655 891 912 89 95 (300) **28**156 98 243 404 505 60 880 **29**283 430 550 680 752 67 75 859

30047 53 104 230 92 433 657 715 77 **31**041 302 17 96 401 7 94 527 702 980 (500) **32**059 158 73 249 327 784 916 **33**109 18 220 80 349 456 58 513 41 46 54 676 928 **34**052 130 40 68 262 91 452 631 760 64 **35**005 (500) 112 332 651 67 721 841 42 48 938 **36**133 237 454 518 649 62 734 897 **37**076 275 96 305 87 447 785 **38**062 120 380 485 593 600 60 741 971 98 **39**058 288 310 46 467 891 911 22

40046 289 314 52 461 80 670 745 986 **41**05 217 47 66 78 98 498 667 757 (200) 812 912 24 **42**119 435 **43**279 364 90 478 747 **44**245 372 83 86 406 90 552 53 681 730 868 **45**071 191 216 475 87 547 671 958 **46**237 531 77 701 42 846 988 **47**101 210 (200) 30 65 85 344 425 26 88 565 848 921 34 **48**354 582 683 717 48 835 **49**132 275 87 311 47 512 615 706 936

50013 845 47 936 67 **51**156 75 253 421 58 75 702 826 925 **52**110 21 282 385 423 63 510 692 810 **53**091 111 200 478 583 89 702 16 969 **54**142 343 497 655 968 73 **55**104 66 88 232 305 429 46 747 72 85 892 **56**033 40 186 349 92 451 598 634 64 727 886 **57**254 74 559 638 765 841 901 **58**045 (200) 545 735 861 930 **59**056 148 250 351 61 69 614 834

60087 92 262 313 481 606 853 95 **61**180 88 397 417 553 **62**271 99 342 69 534 **63**071 199 213 41 44 (300) 453 70 518 623 69 925 54 (300) **64**018 52 251 551 55 788 928 **65**079 247 321 753 906 59 **66**210 487 682 712 13 23 75 81 947 92 **67**126 80 341 672 965 **68**009 47 72 563 **69**048 103 97 281 469 506 682 813 80 930 58

70126 44 78 240 64 316 408 58 93 521 685 940 **71**120 297 322 527 657 859 64 67 915 17 **72**175 365 723 **73**004 105 13 30 55 387 401 51 807 16 93 97 **74**006 237 364 495 872 **75**006 125 42 49 268 383 85 529 93 637 930 **76**175 322 719 32 818 **77**225 345 52 815 **78**091 101 221 321 26 73 74 745 99 926 72 **79**136 217 390 98 849

80009 40 60 78 195 373 419 550 650 708 39 **81**111 269 83 513 56 677 700 893 95 938 **82**311 855 **83**082 139 229 389 584 729 31 893 **84**038 121 46 205 8 81 305 93 446 821 87 **85**100 50 227 307 458 515 41 640 71 897 921 79 **86**148 79 250 312 687 799 916 **87**263 77 96 309 36 76 90 461 629 96 746 839 937 **88**162 241 95 323 476 703 51 839 93 965 **89**088 136 92 218 589 667 726 77 889

90039 80 175 82 255 317 444 616 46 47 862 **91**076 337 643 739 63 84 86 876 905 **92**184 295 317 89 96 407 543 49 65 69 621 34 767 868 **93**002 275 315 467 549 56 86 684 782 96 978 **94**056 68 190 95 204 435 592 625 93 860 **95**008 393 432 43 69 511 838 901 **96**050 70 275 489 594 836 944 **97**083 167 319 24 29 534 58 83 600 747 814 35 42 **98**029 110 316 35 47 568 80 608 **99**226 29 448 632 34 56 89 817 40 86

100000 15 17 42 58 118 35 63 73 214 353 665 806 73 **101**101 284 328 47 408 38 41 810 967 **102**156 207 37 62 355 91 436 553 776 95 839 **103**073 220 524 79 600 790 95 853 901 **104**038 169 72 86 (300) 301 84 571 88 699 703 53 821 **105**100 233 82 (200) 554 611 42 792 837 48 996 **106**313 24 471 633 816 921 62 **107**281 305 75 491 510 45 751 71 840 971 **108**056 397 440 41 522 625 74 99 998 **109**008 17 30 33 125 424 93 597 625 38 778 905

110077 81 194 282 501 78 615 19 89 816 61 **111**201 76 361 624 53 91 908 59 **112**138 63 309 97 577 644 823 61 921 **113**058 116 261 401 8 680 718 25 31 92 869 **114**122 332 82 487 593 694 784 855 959 **115**173 274 384 509 627 81 940 **116**162 300 8 492 644 702 883 **117**024 189 237 73 370 465 500 34 72 652 55 758 832 972 **118**548 86 725 68 843 974 **119**067 251 304 409 40 734 46

120047 151 208 372 499 685 43 87 751 865 99 **121**012 148 303 407 584 680 755 **122**123 33 79 456 627 28 71 763 **123**050 397 671 823 973 **124**039 64 67 127 372 741 83 871 88 921 88 **125**158 283 504 662 711 18 82 **126**367 488 605 771 87 923 68 78 **127**085 173 245 68 355 76 708 14 839 **128**018 177 337 55 505 629 708 812 **129**071 134 241 393 94 600 4 952 82

130146 508 17 53 709 887 930 **131**139 233 435 57 614 45 715 51 67 886 907 76 **132**046 193 275 83 518 37 643 81 87 708 876 985 **133**039 119 75 210 66 86 91 343 635 912 **134**145 278 351 439 82 509 71 712 38 61 810 **135**021 64 143 65 305 6 33 55 525 657 708 24 865 978 **136**051 75 205 19 98 485 526 61 72 602 730 38 951 **137**068 215 360 84 482 741 **138**053 80 147 349 578 694 701 **139**074 89 133 280 95 569 744 856 925

140148 546 71 776 816 **141**139 91 300 86 982 **142**103 4 406 548 639 817 51 94 **143**149 209 20 85 329 512 656 807 938 50 61 **144**042 170 315 417 42 512 692 94 942 **145**103 39 203 84 423 35 613 22 69 870 92 **146**011 15 77 130 450 55 633 713 48 836 37 **147**141 49 82 255 407 **148**140 57 355 807 53 **149**076 283 365 404 639 762 94 890 917 55 96

150222 (200) 60 487 683 724 42 (300) 809 29 910 18 47 **151**022 136 285 437 522 635 79 802 21 **152**303 98 495 550 836 984 **153**054 (200) 299 671 707 8 807 963 **154**043 62 162 218 30 46 337 66 70 422 43 557 711 56 58 978 **155**113 225 376 619 69 82 756 66 71 90 884 922 **156**251 389 520 29 648 91 824 926 28 64 97 **157**020 82 572 629 805 12 967 **158**094 494 659 753 830 944 45 **159**316 59 549 633 86 853

160089 435 43 674 770 943 98 **161**461 551 647 757 810 67 69 983 **162**352 57 427 538 931 **163**087 89 98 125 39 97 538 694 797 903 47 67 **164**028 145 209 69 88 96 372 74 83 417 70 513 30 689 712 30 48 812 34 988 **165**223 75 359 455 609 52 791 884 927 **166**142 63 219 39 71 383 400 656 713 895 901 **167**044 196 482 84 782 871 971 93 **168**113 28 91 515 81 706 12 29 849 **169**023 230 351 932 81

170077 94 121 352 (300) 96 420 44 60 96 568 763 871 905 48 70 **171**013 140 52 84 210 660 97 752 67 **172**122 62 236 318 729 55 79 941 **173**018 107 23 293 562 65 694 711 86 801 82 928 **174**076 96 317 51 507 11 688 (200) 768 946 **175**021 210 78 331 84 402 76 532 80 82 655 787 838 **176**008 92 600 63 (300) 728 **177**105 144 323 29 37 78 85 414 729 90 889 930 **178**052 228 74 309 693 816 94 964 **179**029 128 47 347 93 480 580 606 776 934

180200 2 27 330 37 469 507 623 98 739 947 **181**050 265 350 497 522 620 23 36 703 917 28 70 **182**041 149 346 78 663 99 707 **183**086 113 53 58 362 70 413 654 741 935 86 **184**021 143 **(1000)** 92 204 21 30 87 429 503 84 621 53 754 **185**039 78 409 (300) 432 522 788 927 (200) 65 **186**036 136 352 55 524 638 40 57 75 729 894 910 **187**065 103 13 49 209 812 **188**272 334 647 62 720 97 878 925 **189**026 63 92 133 310 23 412 45 691 92 722 820 54

190140 330 452 75 508 58 745 957 94 **191**308 24 62 689 944 **192**110 13 85 556 70 786 844 953 55 **193**331 49 491 584 88 89 605 824 37 906 30 **194**012 187 93 238 72 76 428 67 470 582 **195**118 323 409 819 78 909 91 **196**078 79 123 374 448 91 789 91 942 **197**129 202 789 828 48 76 **198**049 127 463 585 953 **199**077 89 803 959

200107 253 414 20 544 600 **201**082 123 205 68 388 461 612 55 95 770 **202**053 422 690 866 **203**145 70 280 86 500 617 947 **204**046 111 207 45 312 28 415 687 705 **205**228 83 91 345 92 495 829 926 51 **206**382 402 [illegible] 75 628 813 92 907 **207**205 427 68 601 70 99 796 900 42 58 **208**068 215 77 457 597 685 771 81 **209**087 100 81 325 97 524 721 803 61 94 960

210014 81 100 237 78 99 385 408 49 560 923 82 **211**017 102 60 78 246 62 328 493 539 882 **212**082 250 (200) 418 651 84 878 **213**021 67 108 242 45 364 81 756 82 866 **214**024 74 90 102 65 261 439 89 91 558 742 857 98 **215**000 48 169 220 467 781 83 886 935 41 **216**032 130 67 224 58 82 92 395 508 40 720 77 81 813 907 **217**000 241 66 300 636 **218**072 161 78 238 492 510 91 624 820 906 54 **219**016 82 136 53 71 231 90 314 516 87 627 45 760 940 46 60

220024 161 332 61 927 **221**038 52 619 **222**084 177 524 748 89 841 **223**083 87 121 241 696 750 71 802 903 41 **224**021 81 115 392 482 523 61 686 60 904 44

206. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

2. Klasse. 3. Ziehungstag, 11. Februar 1902. Nachmittag. Nur die Gewinne über 116 Mk. sind in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr. A.-St.-A. f. Z.)

62 305 87 404 89 978 **1**119 261 498 893 **2**066 280 840 409 33 838 958 **3**121 268 338 636 833 960 **4**260 62 321 426 980 **5**005 377 774 847 58 993 (300) **6**516 84 774 **7**196 366 721 83 96 832 941 **8**165 330 598 731 88 893 **9**117 289 461 566 637 57 788 835 59

10004 125 229 412 **11**092 401 546 678 851 59 61 86 **12**070 229 659 (200) 700 (500) 856 981 **13**250 54 328 478 505 6 23 618 44 748 71 80 87 935 47 **14**017 258 486 565 740 90 973 **15**511 **16**023 125 292 580 83 673 **17**208 9 743 869 83 946 **18**339 405 65 891 **19**197 214 32 88 368 71 814 947

20269 97 323 654 933 **21**199 526 64 **22**066 132 75 92 330 650 61 783 870 **23**462 663 705 98 847 74 **24**020 216 85 371 521 790 (200) 858 **25**308 632 746 834 **26**058 464 **(3000)** 518 70 71 653 **27**078 514 617 91 **28**035 370 406 24 39 53 509 796 **29**180 273 327 45 710

30448 742 **31**010 19 94 137 376 451 87 703 945 **32**163 70 302 82 667 910 **33**018 57 244 692 840 52 **34**039 271 426 87 500 85 822 74 925 **35**139 325 51 436 505 68 87 985 **36**154 202 78 424 878 **37**255 652 724 913 **38**086 112 634 924 68 **39**158 88 327 560 723 30 34 884 919 71 87

40391 568 88 877 **41**096 810 60 991 92 **42**167 236 59 345 460 519 609 970 **43**223 333 44 412 73 533 51 655 748 877 992 **44**088 125 35 268 92 830 991 **45**397 544 736 52 **(3000)** 820 44 **46**153 214 87 445 554 608 49 772 859 90 968 **47**052 195 409 86 561 716 **48**500 5 35 739 915 **49**047 114 415 500 77 782 859 82 955

50146 250 778 805 6 50 992 **51**019 61 79 240 359 86 455 513 **52**045 478 508 680 773 841 915 **53**007 356 93 995 **54**047 50 285 94 335 442 55 533 832 **55**142 57 266 (1000) 384 400 21 23 98 791 **56**091 319 61 93 462 76 502 749 807 948 64 **57**001 8 23 645 796 803 938 69 **58**020 152 412 68 680 945 **59**158 206 376 79 97 488 530 784

60214 526 682 812 98 **61**170 587 784 86 **62**027 197 297 406 512 58 88 870 **63**337 707 **64**045 221 67 401 (200) 609 979 **65**056 382 502 930 **66**103 71 317 75 463 637 746 63 990 **67**020 121 573 815 **68**035 126 241 52 599 900 30 **69**041 89 117 346 464 80 830

70001 340 723 857 **71**103 37 59 469 696 974 77 **72**075 163 98 242 394 674 725 43 831 42 990 **73**220 548 53 611 791 895 **74**011 233 97 303 499 504 736 863 70 **75**036 45 76 147 51 359 404 583 604 733 815 16 **76**143 50 333 424 518 31 775 844 **77**163 346 624 802 994 **78**240 72 386 88 465 653 887 **79**145 353 762 865

80103 79 747 920 **81**133 278 84 392 707 84 891 904 40 **82**051 271 94 (300) 450 680 **83**087 140 45 54 287 330 427 30 49 680 986 **84**481 565 713 86 886 946 **85**140 222 411 659 966 **86**034 52 77 438 942 45 **87**167 (200) 421 594 727 952 56 70 **88**207 357 496 738 870 **89**332 987

90414 21 544 85 739 **91**046 315 25 424 36 501 60 665 74 969 **92**165 89 270 313 525 778 907 80 **93**075 91 470 **94**092 137 260 (200) 65 354 527 86 682 809 49 935 **95**111 241 87 407 821 55 **96**057 61 (200) 298 379 477 85 613 753 878 991 **97**017 327 472 477 514 48 54 882 **98**210 17 307 557 75 814 **99**010 133 325 528 603 (200) 733 945

100071 74 81 (200) 114 257 345 (300) 727 896 961 81 **101**005 33 66 713 919 **102**039 292 438 538 **103**140 86 582 85 681 823 47 **104**012 64 170 223 357 464 878 956 (500) **105**120 368 77 675 89 745 855 944 **106**060 289 438 634 85 861 950 80 **107**197 285 910 **108**050 58 192 230 433 525 31 824 53 **109**255 385 629 707 952

110104 71 462 711 68 79 851 940 **111**164 247 414 575 838 915 29 42 **112**146 80 471 723 990 93 **113**193 631 816 **114**056 136 315 97 513 866 **115**112 288 386 95 555 706 913 55 99 **116**161 302 39 **117**316 437 609 756 837 941 **118**126 391 477 622 74 951 64 (200) **119**313 415 86 503 781 85 820 901 37 65 93

120091 301 3 930 (300) **121**059 270 319 54 404 552 789 918 23 65 **122**256 (200) 580 777 **123**045 86 107 219 41 329 406 17 642 **124**177 374 490 725 72 **125**306 59 588 834 **126**093 123 363 490 (200) 918 **127**083 140 338 430 519 43 812 927 74 76 78 79 **128**000 16 243 392 93 470 530 787 **129**104 306 95 487 675

130223 31 94 443 45 598 748 80 983 **131**059 237 83 367 699 733 93 **132**172 356 618 754 834 **133**068 462 999 **134**355 483 672 **135**068 127 533 647 **136**055 76 193 445 633 60 73 893 **137**142 467 565 632 59 812 95 **138**113 95 414 21 83 570 97 706 815 84 **139**062 185 368 815 96 944

140138 291 585 631 715 29 (500) **141**010 494 571 698 **142**308 547 619 86 **143**283 472 907 **144**044 73 254 387 959 64 **145**169 345 618 23 95 (200) 97 720 **146**068 499 778 81 818 56 **147**026 114 299 593 720 847 939 92 **148**015 74 238 860 954 **149**347 949

150039 83 177 91 551 90 702 20 869 938 **151**008 157 60 (300) 76 292 366 450 68 616 724 84 812 39 51 928 71 92 **152**563 87 651 742 **153**047 114 308 587 (200) 701 16 863 906 85 **154**024 52 363 752 844 911 **155**058 115 88 216 547 87 91 625 30 52 915 **156**052 189 411 767 974 **157**475 78 513 609 791 929 **158**004 71 161 323 610 725 **159**120 204 19 334 68 419 72 96 519 57 836 959

160558 863 78 971 **161**054 131 69 79 417 513 614 817 999 **162**148 483 668 72 **163**056 214 341 46 66 73 473 582 **164**005 227 81 367 542 624 48 739 981 93 **165**096 396 407 52 60 671 701 47 61 98 **166**083 347 50 62 445 90 603 26 759 **167**058 252 632 707 802 57 **168**180 344 872 **169**030 197 477 98 618 56 794 913 93

170125 290 342 440 **171**103 50 97 99 474 408 93 624 942 49 **172**085 93 215 382 99 448 74 820 73 **173**079 216 59 483 504 942 **174**250 314 48 564 80 701 **175**219 75 421 22 690 771 **176**127 42 224 450 79 796 828 **177**095 110 376 771 **178**078 151 387 639 58 715 851 944 **179**009 82 167 267 373 435 56 667 757 803 5

180018 550 70 758 872 903 **181**030 188 374 83 418 535 97 606 48 **182**193 233 349 725 92 910 **183**463 620 49 70 715 43 963 **184**237 713 66 911 99 **185**090 182 290 576 665 751 97 924 **186**096 132 220 548 610 711 823 73 931 **187**378 650 731 41 808 45 **188**027 33 142 261 325 598 655 737 884 942 62 **189**081 99 534 631 869

190034 241 **191**139 61 75 333 461 678 86 779 **192**173 404 579 773 811 19 990 **193**027 106 80 694 95 825 (500) 59 958 72 93 **194**123 825 929 **195**140 85 200 510 942 **196**046 255 64 454 55 **(3000)** 659 919 26 **197**162 200 23 54 484 605 43 712 790 869 930 96 **198**135 548 687 708 18 28 830 943 96 **199**133 233 56 73 439 51 555 614 866 906 46 64

200332 443 **(1000)** 80 510 611 749 **201**050 251 378 475 507 720 971 **202**155 381 85 470 99 838 85 **203**004 139 366 439 555 644 46 66 878 990 **204**622 804 912 **205**177 97 220 33 455 75 614 892 **206**475 632 709 33 893 993 **207**077 133 244 (300) 632 881 (200) 92 (300) 946 74 **208**317 514 **209**339 439 873 85 (500)

210142 383 432 54 658 729 801 **211**289 (300) 412 521 714 805 **212**422 657 825 952 67 **213**054 63 76 146 93 295 481 **214**040 50 337 467 584 755 946 **215**419 525 663 79 752 945 **216**034 197 429 527 847 **217**379 663 749 52 **218**154 272 350 644 54 771 83 846 **219**061 73 208 751 875 900

220057 60 196 301 442 584 99 627 94 716 85 950 **221**018 221 510 25 (200) 674 82 782 806 **222**038 221 67 484 788 **223**120 68 95 205 48 554 706 17 **224**085 212 487 655 821 (300)

Die Ziehung der 3. Klasse beginnt am 8. März cr.